



Vollgas auf dem Ergo



Winterstimmung auf KW

Fotos: Dirk Bublitz

RUDERKLUB am Wannensee



Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, dem 6. März 2016, 15:00 Uhr im Klubhaus

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Versammlung vom 15. Oktober 2015
2. Erstattung des Geschäftsberichts des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses 2015
3. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Beratung des Haushaltsvorschlages 2016 und Festlegung der Beiträge
5. Bestätigung der Jugendleitung 2016, gewählt auf der Jugendmitgliederversammlung am 13.2.2016
6. Information des Vorstands zum geplanten Bauvorhaben Dachsanierung einschl. eventueller Dachnutzung
7. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

Beitragsermäßigung 2016

Nach §2 (2) unserer Beitrags- und Gebührenordnung sind Anträge auf Beitragsermäßigung für Schüler, Studenten und Auszubildende jeweils **bis zum Beginn des Kalenderjahres** unter Beifügung von Nachweisen zu beantragen.

Jung-RaWer, die am 1.1.2016 zum Stammklub übergewechselt und/oder zur Gruppe Schüler, Studenten und Auszubildenden gehören, stellen ebenfalls einen Antrag, damit ihnen der ermäßigte Beitrag gewährt werden kann.

Der geschäftsführende Vorstand

Wechsel vom Jung-RaW zum Stammklub zum 1.1.2016

Carlos Apel, Maximilian Auerbach, Wanda Baltzer, Victor Graf von Bernstorff, Ella Cosack, Evren Coskun, Jonathan Fittkau, Ferdinand Heyn, Konrad Lumma, Leonhard Rentsch, Anna Katharina Stroh, Mattias Teichert, Luma-Milan Tietz

++ Termine ++ Termine ++ Termine ++ Termine ++ Termine ++ Termine ++

26.01., 20 Uhr Kickerturnier
23.02., 20 Uhr Tischtennisturnier
27.02., 18 Uhr Spieleabend: Do-kopf, Skat, Pokern, Activity
02.04. Sternfahrt LRV Anrudern Friedrichshagen
10.04., 10 Uhr RaW Anrudern
16.04. Sternfahrt Hevella
16.04. Ruder-Kennenlerntag (für Anfänger)
05. – 08.05. Wanderfahrt Dahme-Spree-Umfahrt
13. – 17.05. Vogalonga
15. – 17.05. Wanderfahrt Brederiche
28.05. Sternfahrt RC Tegel
18.06. 27. Hamburger Staffeldrudern (in Berlin!)
25.06. Sternfahrt Collegia
19. – 21. 08. Wanderfahrt Rund um Berlin
11.09. Sternfahrt SRC Friesen
24.09. Interne Regatta
30.09. – 03.10. Wanderfahrt Stammklub
13.10., 19 Uhr Mitgliederversammlung
15./16.10. Sternfahrt RG Wiking
30.10., 10 Uhr Abrudern

Leistungssport

29.01.-07.02. Skitrainingslager Inzell
20.03. Langstrecke Hohenzollernkanal
21.03.-02.04. Ostertrainingslager im RaW
03.04. Langstrecke Leipzig
15.-17.04. Kleinbootmeisterschaften Köln
06.-08.05. Junioren und U23 München
06.-08.05. Regatta Bremen
20.-22.05. Juniorenregatta Köln
03.-05.06. Int. Juniorenregatta Hamburg
22.-26.06. Dt. Jahrgangsmeisterschaften Essen

06. – 08.05. Ruder-EM in Brandenburg

Redaktionsschluss KN 2-2016: 02. April

Geschäftsführender Vorstand

Auch 2015 ist nun Geschichte und wird die Geschichte des RaW um Einiges bereichern.

Im **Vorstandstableau** haben wir im geschäftsführenden Vorstand mit Olaf Donner und Alexander Heyn neue Gesichter, die tatkräftig anpacken, um den RaW auf Kurs zu halten.

Unsere **Leistungssportler** haben im abgelaufenen Jahr der Erfolgsbilanz des Klubs wichtige neue Erfolge in allen Leistungs- und Altersklassen hinzufügen können. Auf allen drei Weltmeisterschaften (Junioren, U23, A) wurde der RaW von je einer Frau vertreten, in Rio gab es sogar die erste Goldmedaille bei einer Junioren WM durch Ella Cosack im Achter. Eine großartige Rückschau bot unsere Siegesfeier.

Im **Stammklub** wurde das breite Angebot an Freizeit, Fitness, Wettkampfrudern und Wanderfahrten fortgesetzt. Über 40 neue Mitglieder konnten für die Farben des RaW gewonnen werden, viele davon wurden in unseren Anfängerkursen erstmals mit dem Rudersport vertraut. Leider wurde unsere Interne Regatta etwas vom Winde verweht, dennoch hatten die Teilnehmer im Gig-Vierer-Rennen ihren Spaß im Kampf gegen die Wellen - und vielleicht auch die Gegner.

Von unseren **Jugendbetreuern** werden zwischen 70 und 80 Jung-RaWer betreut und das in der Saison an jedem Tag der Woche(!), im Winterhalbjahr umfasst das Angebot 6 Wochentage. Rund 40 Eintritte im Jahr bedeuten eine unglaubliche Ausbildungsleistung und belegen die hohe Attraktivität des Klubs.

Auf der anderen Seite des Alterspektrums kann der Ruderklub am Wannsee eine größere Zahl an aktiven Damen und Herren zwischen



65 und 89 Jahren vorweisen, die regelmäßig mit mehreren Großbooten auf dem Wannsee anzutreffen sind und teilweise noch an Wanderfahrten oder Regatten teilnehmen. **Damit gehört der RaW auch im Bereich des Seniorenrudersports zu den herausragenden Vereinen in Berlin.**

Die intensive Nutzung unseres **Bootsparcs** ist überaus erfreulich. Damit verbunden sind zwangsläufig Schäden durch Verschleiß, aber auch durch Nachlässigkeit einzelner.

Mit einem enormen Einsatz haben sich Thomas Kraus und seine Mann- und Frauschaft auch im abgelaufenen Jahr den vielen Bootsschäden und -abnutzungen gewidmet und häufig bis spät in die Nacht in der Werkstatt geklebt, geschraubt und lackiert. Eine Reihe größerer Schäden konnte nur in der Werft repariert werden, wofür die privaten Haftpflichtversicherungen unserer Mitglieder einstanden.

Die Verjüngung unseres Bootsparks wurde erneut fortgesetzt. Im Jahresverlauf konnten ein C3/C4, vier Kinderboote (darunter ein Renn 4x+) ein Renn-Einer und Kombi-Zweier im **Gesamtwert von 65.000 Euro getauft werden**, die vollständig durch Spenden der Mitglieder und Zuschüsse der Herbert-Bertold-Schwarz-Stiftung getragen wurden.



Unser **Klubhaus** hat eine neue Schließanlage und Gegensprechanlage zur Ökonomie erhalten. Die Zerstörung der alten Anlage durch Blitz bot die Chance, hier auf eine neue Technik umzusteigen. Viele kleinere Reparaturen wurden in Eigenleistung - auch beim erfolgreichen Arbeitseinsatz im Herbst - vorgenommen.

Bei der **Technischen Ausstattung** führten die zahlreichen Regatten und Wanderfahrten zu einer intensiven Nutzung aller drei Bootshänger, leider mit gelegentlichen kleinen Schäden. Die fünf Begleitmotorboote waren fast pausenlos auf dem Wasser. Leider kam es durch die intensive Nutzung und den - gelegentlich unbedarften - Umgang zu vielen Ausfällen. Fast schon wie Sisyphus fühlte sich Frank Haseloff gelegentlich beim Beheben der Reparaturen.

Neben dem „feierlichen“ Höhepunkt - unserem **Bergfest** - wurde wiederum das **Pfingstkonzert** sowie - mit verschiedenen kleineren Events nach dem Rudern - ein bunter Reigen von gemütlichen, fröhlichen und genusslichen Veranstaltungen von den Mitgliedern gut angenommen.

Kälberwerder erlebte in diesem Jahr wiederum viele RaWer, die dort geruhsame Stunden oder fröhliche Feiern verlebten. Wildschweine schätzen unsere Insel leider auch,



so musste der Elektrozaun komplett erneuert werden.

Unsere **Klub-Nachrichten** hat auch in diesem Jahr in vier Ausgaben sehr professionell und unterhaltsam über das Geschehen im Klub und seiner Mitglieder berichtet. Wie üblich erfolgt in der Ausgabe zu Beginn des Jahres ein fundierter Rückblick über alle Ressorts. Umfangreiche Vorarbeiten für eine neue Webseite des RaW wurden geleistet, so dass diese voraussichtlich in den ersten Wochen des neuen Jahres an den Start gehen kann.

Eine **Fluktuation von rund 80 Ein- und Austritten** sind für den RaW die Basis der künftigen Entwicklung; für die Schriftführung jedoch eine enorme Herausforderung. Unseren Bestand von 600 Mitgliedern werden wir erneut halten können. Das sichert auch eine solide Finanzlage des RaW.

Der RaW lebt vom Ehrenamt. Viele Mitglieder leisten mit hohem Engagement die notwendigen Aufgaben, um den Klub am Laufen zu halten oder weiter zu entwickeln. Die gewählten Vertreter im Vorstand, aber auch unzählige weitere.

Einige übernehmen Verantwortung in einer Lebenssituation, die sehr stark von Veränderung und Orientierung geprägt ist. Die Jugendbetreuer organisieren zumeist nicht nur die eigene Ausbildung



bzw. das Studium, sondern leisten ihre ehrenamtliche Arbeit, während Kommilitonen ihren Lebensunterhalt finanzieren.

Andere Mitglieder sind nicht nur mehrere Jahre, sondern über mehrere Jahrzehnte in ihren Aufgaben aktiv. Dies erregt auch beim LSB und der Sportjugend Aufmerksamkeit. Insgesamt 8 RaWer wurden in diesem Jahr von beiden Institutionen ausgezeichnet.

Großartige Unterstützung hat der Klub durch viele, viele **Spender** erfahren. Zum Jahresende werden deutlich über 100.000 Euro verbucht sein. Jedem Einzelnen gilt ein ganz herzlicher Dank. Die an sich grundsätzlich solide Finanzlage des RaW würde ohne die zahlreichen Spenden die oben erwähnten Beschaffungen nicht zulassen.

Der geschäftsführende Vorstand bedankt sich bei allen „Aktivisten“ innerhalb und außerhalb des Vorstandes sowie beim Hauswart Jörg Beneke für seinen steten Einsatz, der nicht selten über seine eigentliche Tätigkeit deutlich hinausgeht und bei der Ökonomie für die Zusammenarbeit und gute Versorgung der Mitglieder.

**Kristian Kijewski
Dirk Bublitz
Alexander Heyn
Olaf Donner**

Leistungssport

2014 gewannen wir in Brandenburg auf den Deutschen Meisterschaften insgesamt 11 Medaillen - schon da dachten wir, diese erfolgreiche Saison ist nicht zu toppen. Aber es geht doch immer noch besser... 2015 gewannen wir in Köln auf der U17/U19/U23 Meisterschaft **insgesamt 20 Medaillen!**

Lgw-Juniorinnen-Doppelzweier A

- 6. Platz im A-Finale mit Caro Bublitz & Katarina Stroh

Lgw-Junioren-Doppelzweier A

- Gold Collin Götze & Luma Tietz

Lgw-Junioren-Vierer o. Stm

- Gold

Leo Rentsch & Matthias Teichert Juniorinnen-Zweier o. Stfr A

- Silber

Ella Cosack & Christina Berchtold Junioren-Zweier o. Steuermann A

- 9. Platz Tristan Unteusch & Lorenz Schönleber

Juniorinnen-Einer B

- 4. Platz Hannah Reif
- 6. Platz Natascha Spiegel

Junioren-Doppelvierer m. Stm B

- 7. Platz Jan Haeseler

Junioren-Doppelvierer A

- 5. Platz Max Auerbach

Lgw-Juniorinnen-Doppelvierer A

- Bronze

Caro Bublitz & Katarina Stroh Lgw-Junioren-Doppelvierer A

- Silber Collin Götze & Luma Tietz

Lgw-Junioren-Achter m. Stm A

- Gold

Leo Rentsch & Matthias Teichert Juniorinnen-Achter m. Stfr A

- Silber Ella Cosack

Lgw-Männer-Vierer o Stm B

- Bronze Milan Kowalewsky & Jan-Frederick Schwier

Lgw-Frauen-Einer B

- Bronze Hannah Besel

Lgw-Frauen-Doppelvierer B

- Gold Hannah Besel

Lgw-Männer-Achter m. Stm B

- Bronze

Leo Rentsch & Matthias Teichert

- Silber Jan-Frederick Schwier

- Gold Milan Kowalewsky

Mit den 2 Medaillen in Köln qualifizierte sich **Hannah Besel** als Ersatzfrau für die U23-WM in Plovdiv.

Mit immer wieder wechselnden Zweierpartnern kämpfte sich **Paul Schröter** durch die Saison. Im Trainingslager in Ratzeburg setzten die Bundestrainer für die Zweier ohne ein „Alles-oder-nichts-Rennen“ an. Das Ergebnis des Ausscheidungswettrennens: 1. Kluge/Egler mit 1 Sekunde Vorsprung im Dreikampf vor Ernsting/Schneider und 1 Meter dahinter kamen Björn Birkner/Paul Schröter durch das Ziel. Mit diesem Ergebnis qualifizierten sich Paul & Björn als Ersatzleute für die WM im französischen Aiguebelette.

Julia Richter erreichte bei den Europameisterschaften in Polen den 3. Platz im Kleinen Finale (insgesamt 9.), beim 2. Weltcup in Varese schob sich Julia im B-Finale mit 1,5 Sek. hinter der Olympiazweiten Dänin durch das Ziel. Auf der A-WM in Frankreich gewann Julia das C-Finale im Frauen – Einer. Hier verwies sie drei Medaillengewinnerinnen aus London auf die übrigen Plätze! An diesen Ergebnissen ist die hohe Leistungsdichte zu erkennen.

Ella Cosack wurde Junioren-Weltmeisterin im Achter auf der Olympiastrecke in Rio de Janeiro! Damit ist Ella die 1. Juniorin, die für den RaW einen Weltmeistertitel erreicht hat. Große Gratulation.

Das sind beeindruckende Erfolge am Ende der Saison.

Möglich wurden diese Erfolge auch durch die **hervorragende Trainer-Arbeit**:

im RaW sind das: Cheftrainer Vladimir Vukelic, die Assistententrainer Lukas Dittmann und Hendrik Bohnkamp, **im DRV** Angelika Noack, Landestrainer Thomas Naumann und leitender Landestrainer Jürgen Worms, **der LRV-Vorstand**, insbesondere der erweiterte Vorstand Leistungssport: Dr. Lutz Reinhard und Linus Lichtschlag, im **Ruderzentrum** am Hohenzollernkanal arbeiteten: Andreas Herdlitschke, OSP-Trainer Alexander Schmidt und



Frauen-Bundestrainer Skull Sven Ueck.

Zu unseren Sportlern zählten außer den auf der Meisterschaft startenden: Tony Götz, Dan Kanski, Nico Deuter, Alex Floyd, Emily Lauter, Helena Rentsch, Anton Schuricht und Linus Möckel.

Ich sprach im Bericht der Siegesfeier (s. Seite 12) von ungewöhnlichen Wegen. Dazu gehörte in diesem Jahr das 1. Mal auch die **Zusammenarbeit** vor Ort mit dem **Physiotherapeuten Naftali Peker** und Team sowie dem **Orthopäden und Sportmediziner Dr. Harald Lehmann**. Diese Kooperationen sparten viel Zeit, denn die Maßnahmen wurden direkt bei uns am Wannsee durchgeführt. Die Sportler nahmen sie sehr gern an, denn sie taten richtig gut. Mit dieser Erweiterung konnten wir die Trainingsarbeit weiter professionalisieren.

Nach der eigentlichen Saison waren zudem noch andere Dinge wichtig. Einerseits versuchten sich viele Trainingsleute vor der Insel in (von Martina organisierten) Kanubooten und mussten überraschender Weise feststellen, dass die Balance hier eine ganz andere ist. Zum Glück war der Wannsee warm und alle konnten die Einmaligkeit unserer Insel genießen. Mit großem Spaß konnten unsere Junioren und Trainer auf der Herbstregatta in Kettwig

den Vorjahressieg im Drachenbootrennen verteidigen. Sie vertraten die RaW-Farben würdig bei Rund um Wannsee und bei Quer durch Berlin gewannen wir durch einen Sieg im Männer-Gig-Doppelachter sogar ein neues Ergo.

Wir blicken auf unzählige Stunden auch mit WhatsApp-Nachrichten, Telefonaten, Emails und persönlichen Gesprächen zurück. Nur mit ständiger ergebnisorientierter Kommunikation funktioniert das Team im Großen.

Ich danke allen herzlich für die Unterstützung und Zusammenarbeit: den Trainern, den Eltern unserer Sportler, Jürgen Sommer, Klaus Schüller, Kristian Kijewski, Dirk Bublit, Markus Tacke, Opa Tietz, Dietmar Goerz, den Spendern – stellvertretend möchte ich hier nennen: die Herbert-Berthold-Schwarz-Stiftung, Familie Bublit, Klaus Schüller, Jäckie Krause, Walter Grimm, Ulla & Moppel Schäfers, Louis Nickel, Matthias Kanski, Herr Galwelat, Manfred Mägerlein, Josef Hölzzenbein, die Eltern der Trainingsleute und viele mehr, dem Vorstand und den Mitgliedern des RaW und den vielen Freunden und Förderern.

Durch die **großzügigen Spenden** konnten wir auch 2015 zwei neue Boote anschaffen: einen Kombi-Doppelzweier mit dem Namen „Rio“ und einen BBG Einer, der auf den Namen „Nova“ getauft wurde.

Besonders intensiv ist meine Zusammenarbeit natürlich mit Vladimir Vukelic und Martina Kijewski – ein herzliches Dankeschön an Euch beide von mir! Wir haben das Level dieses Jahr wieder nach oben verschoben und müssen uns alle daran nächstes Jahr messen lassen.

Im RaW wurden die Sportler wieder von drei Trainern betreut. Die Größe der Trainingsgruppe macht dies absolut notwendig, damit das anspruchsvolle Training immer gewährleistet werden kann. In gewohnt erfolgreicher Form war unser Cheftrainer Vladimir Vukelic für die Gesamtkoordination, die Ab-

sprachen mit anderen Vereinen, die Zusammenarbeit mit den Landestrainern, Erstellen der Trainingspläne und natürlich die intensive Arbeit auf dem Wasser verantwortlich. Unterstützung fand er dieses Jahr das erste Mal durch Lukas Dittmann als Assistententrainer. Lukas kümmerte sich hauptsächlich um die B-Junioren. Wie Lukas mir sagte, macht ihm die Arbeit mit den Junioren großen Spaß. Für das Hanteltraining im Winter haben wir mit Hendrik Bohnkamp den Fachmann engagiert. Zum Ende der Saison wollte Hendrik dann natürlich auch die Ergebnisse auf dem Wasser, der Regatta in Hamburg und die Meisterschaft vor Ort erleben. Ich danke allen dreien für Ihr großes Engagement.

2016 wird Hendrik Bohnkamp unsere U23-Sportler im Ruderzentrum betreuen. Für diese neue Aufgabe wünschen wir allen viel

Erfolg. Mit dieser notwendigen Entscheidung fehlt uns dann allerdings wieder im RaW ein dritter Trainer. Hier hat sich unser ehemaliger Trainingsmann **Nico Deuter** erfreulicherweise bereit erklärt, mit Vladi und Lukas zusammen zu arbeiten.

Nach der Saison ist vor der Saison. Im November und Dezember mussten sich alle auf Langstrecken und Ergos beweisen. Hier geben uns die Ergebnisse bei allen, den Junioren A & B und den U23 Sportlern, große Hoffnung für 2016.

In Dortmund sind Komplexleistungen gefordert, d.h. Samstag 2.000 m Ergo: Hier fuhr Paul Schröter mit 5:53min die viertbeste Riemer-Zeit, Julia Richter eine 6:57min und am Sonntag ist dann die Langstrecke mit 6.000 m gefordert. Im Zweier ohne belegte Paul mit seinem Partner Egler den 15. Platz und Julia im Einer einen guten 5. Platz.

Beiden Sportlern wünschen wir

für die kommende Olympiasaison im extrem hart umkämpften A-Bereich allerbeste Gesundheit! Dass sie immer wieder zur richtigen Zeit Ihre persönlichen Bestleistungen abrufen können und vor allem, dass diese Leistungen dann auch für die „Wunsch-Bootsklassen“ reichen. Beiden drücken wir für die Olympiaqualifikation ganz fest die Daumen!

Allen Sportlern & Trainern wünsche ich für die kommende Saison wie immer allerbeste Gesundheit, beste Energie, viel Kraft, Losglück, Spaß und richtig viel Erfolg.

Wir freuen uns immer wieder über die gute Energie und den wunderbaren Team-Spirit der Trainingsgruppe, eine gute Voraussetzung für herausragende Erfolge.

In diesem Sinne:

Viva sua Paixao ... das Motto der Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro...

Lebe deine Leidenschaft

Heike Zappe

Allgemeiner Sportbetrieb

Ich beziehe mich auf den Jahresbericht 2014 (KN 1-2015), in dem ich, statt einem – immer gleichen – Résumé der vergangenen Saison, Ziele definiert hatte. Im Folgenden nehme ich als Jahresbericht 2015 auf diese Zielsetzungen Bezug.

Ziel 1: An erster Stelle steht immer die Freude der Mitglieder am Rudern. Die Erreichung dieses Zieles kann ich allein nicht beurteilen. Die Mitglieder sind daher aufgerufen, mir ein Feedback zu geben. Für konstruktive Kritik ist das E-Mail-Postfach des Ressorts (sportbetrieb@raw-berlin.org) immer empfänglich.

Ziel 2: Alle aktiven Mitglieder sollen gut rudern können. Zugabe: Ich habe mich auf den mit dem Jahresbericht 2014 verbundenen Aufruf für ein Feedback nur zwei Rückmeldungen erhalten. Eine bezog sich auf dieses Ziel. Dafür bedanke ich mich hier noch einmal. Zur Klarstellung: Gemeint war nicht, dass man im RaW gut

rudern muss, sondern dass die Mitglieder die Möglichkeit erhalten sollen, gut rudern zu lernen, soweit sie dies auch wollen. Hier sind wir 2015 ein Stück weitergekommen. U.a. haben Matthias Kanski und Linus Lichtschlag unsere Breitensportler im Motorboot begleitet, Videoaufnahmen ausgewertet und damit etwas „Geheimwissen“ aus dem Leistungssport an den Breitensport weiter gegeben. Dafür noch einmal vielen Dank!

Ziel 3: Der RaW bemüht sich, dass möglichst viele volljährig werdende Mitglieder im Stammklub aktiv werden. Dieses ist das ambitionierteste Ziel. Denn damit haben alle Rudervereine zu kämpfen. Hier haben wir einen ersten Schritt gemacht und den ehemaligen „Trainingsmann“ Phillip Haeberer als Mitarbeiter für dieses Thema gewinnen können. Grundsätzlich gilt: Wer volljährig ist und keinen Leistungssport (mehr) betreibt, kann und soll die Boote des Stammklubs

nutzen. Das sollten unsere jungen Erwachsenen wissen. Im Übrigen hoffe ich hier im nächsten Jahr auf Unterstützung durch das Training und den Jung-RaW.

Ziel 4: Der RaW bildet regelmäßig erwachsene Anfänger im Rudern aus. Dieses Ziel erfüllt der RaW jedes Jahr. Es stellt sich nur die Frage, wenn man dies an der Zahl der Neumitglieder misst, wie erfolgreich. Dieses Jahr war der RaW, dank des durch den bisherigen Anfängerkordinator, Alexander Heyn, durchgesetzten neuen Ausbildungskonzeptes definitiv erfolgreicher als bisher. Das gilt vor allem in Bezug auf die Integration der neuen Mitglieder. 2016 übernimmt Ellen Pfeiffer Alexanders Amt. Bitte unterstützt Ellen und den RaW bei der Anfängerausbildung. Es ist existenziell für uns! Allen Ausbildern der Saison 2015 sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Das Engagement der Ausbilder fließt in Form des Ausbildungsentgeltes in die

Anschaffung von Bootsmaterial an den Stammklub zurück.

Ziel 5: Für alle erwachsenen aktiven Mitglieder gelten dieselben Regeln für die Nutzung der Boote, die im Eigentum des RaW stehen. Dieses Ziel ist davon abhängig, dass – vorzugsweise in der Ruderordnung – faire, praktikable und objektive Regeln definiert werden. Ob die Regeln dann auch respektiert werden, hängt von den Mitgliedern ab. Papier ist bekanntermaßen geduldig. Aber auch gegenseitiger Respekt und Rücksichtnahme beim An- und Ablegen bzw. auf dem Bootsplatz gehören meines Erachtens zu den Regeln, die für alle gelten. Die grundsätzliche Gleichbehandlung sollte nicht nur für das Recht gelten, ein Boot nutzen zu dürfen. Eine Gleichbehandlung muss auch für die Pflicht gelten, es in bestimmten Situationen Boote nicht zu nutzen. Zu diesen Situationen gehört nicht nur die Gefahr für Leib und Leben der Ruderer, sondern auch eine Gefahr für das Bootsmaterial. Sicherheit kann man auf zweierlei Weise erreichen: passiv und aktiv. Passiv durch Sicherheitstechnik im Boot (Auftriebskörper) und am Ruderer (Schwimmwesten). Aktive Sicherheit wird durch sicheres Verhalten, also durch die Beachtung von Sicherheitsregeln erreicht. Sicheres Verhalten ist effizienter als Sicherheitstechnik. Wer sich nicht in gefährliche Situationen bringt, braucht auch keine Sicherheitstechnik. Der Vorstand hat sich dafür entschieden, die aktive Sicherheit durch eine konsequente Gleichbehandlung bei den Sicherheitsregeln durchzusetzen. Leider sind wir 2015 mit der Gleichbehandlung noch nicht elementar weitergekommen. Meine Hoffnungen liegen in der Festlegung neuer Spielregeln, die alle auch respektieren.

Ziel 6: Alle Ausübungsformen des Ruderns haben dieselbe Daseinsberechtigung und erhalten dieselbe Unterstützung.

Der allgemein eher als „Rennru-



derverein“ bekannte RaW wird immer mehr auch zu einem „Wanderruderverein“. Von der immer stärker wachsenden Anzahl der Aktiven im Stammklub rudern die meisten vor allem im Gig-Boot. Zudem werden immer öfter und von der Teilnehmerzahl immer größere Wander- und Tagesfahrten durchgeführt. Daneben nehmen aber auch immer mehr im Stammklub an Regatten teil. Die Ressortleitung behandelt hier alle Bereiche gleich. Leider begegnen sich noch nicht alle Mitglieder, die sich eher dem „Fahrtenrudern“ oder dem „Wettkampfrudern“ zugehörig fühlen, mit Respekt und v.a. Rücksichtnahme.

Ziel 7: Der RaW baut seinen Bestand an Renn- und Gig-Booten entsprechend den Bedürfnissen entweder aus oder um. Mit diesem Ziel sind wir 2015 durch die Anschaffung des mittlerweile sehr beliebten neuen Gig-Vierers ohne Steuermann (Lisalene) wieder ein Stück weitergekommen. Dank großzügiger Spenden werden 2016 weitere Boote neu in den Stammklub kommen. Einerseits erhalten wir vom Training einen weiteren gebrauchten (gelben) Kunststoff-Renneiner von Empacher. Andererseits wird unsere Flotte durch einen neuen Gig-Doppel-Achter (der auch zum Riemenboot umbaubar ist) ergänzt. Zudem liegt die Finanzierung eines neuen Doppel-Zweiers für das Training in den

letzten Zügen. Sobald diese steht, erhält der Stammklub vom Training im Austausch einen weiteren gebrauchten (gelben) Kunststoff-Rennzweier von Empacher. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Spender. Mittelfristiges Ziel ist die Anschaffung eines Gig-Fünfers (umbaubar zum Vierer mit Steuermann). Meine Hoffnung ist es, diesen im Jahr 2016 vollständig durch Spenden finanziert zu haben. Langfristiges Ziel ist die Anschaffung eines Rennachters. Bekanntermaßen stellt die Herbert-Berthold-Schwarz-Stiftung dem RaW 50.000 Euro für die Anschaffung von Booten zur Verfügung. Von dem Kaufpreis eines neuen Empacher-Achters (ca. 40.000 Euro) hat die Ressortleitung in diesem „Stiftungs-Fonds“ die Hälfte „reservieren“ lassen.

Ziel 8: Unter dem Dach des Stammklubs dürfen sich Nutzergruppen bilden.

Nichts ist so beständig wie die Veränderung! Als Phänomen gehört es menschlicherweise nicht nur zu einem Sportverein, dass sich Gruppen bilden. Zu den etablierten Gruppen gesellen sich daher irgendwann zwangsläufig neue dazu. Rudern in verabredeten Gruppen steht im RaW immer neben dem Rudern an den „freien“, nicht verabredeten Rudertermen des Stammklubs. Dieses Nebeneinander lässt sich bei zunehmender Bootsnutzung und Aktivenzahl im RaW nur auf einem Weg unter ein Dach bringen: Kommunikation. An einigen Stellen hat das 2015 ganz gut geklappt. Ich wünsche mir, dass das – auch anhand neuer Regeln – weiter Schule macht.

Ziel 9: Die Teilnahme an Wettkämpfen steht allen Interessenten offen. Dies bedeutet zweierlei. Einerseits bringt der RaW Ruderer, die bisher keine Wettkampferfahrung hatten dazu, eine solche zu machen. Denn es hat sich gezeigt, dass bei unseren Seiteneinsteigern sehr großes Interesse daran besteht, auch mal an einer Regatta teilzunehmen. Andererseits unter-

stützt das Ressort die Regattateilnahme der „eingespielten“ Mitglieder. Diesem Ziel ist der Allgemeine Sportbetrieb jedenfalls auf der Regatta „Quer durch Berlin“ ein großes Stück nähergekommen (siehe Bericht auf Seite 18). Wir haben es dabei wieder geschafft, einen Anfänger-Vierer zu melden. Zudem haben sich einige Teams zusammengefunden, die Seiten- und Wiedereinsteigern die Möglichkeit der Wettkampfteilnahme bieten.

Auch mit diesem Jahresbericht verbinde ich die Bitte an alle erwachsenen Mitglieder des RaW (Stammklub), mir persönlich mündlich, schriftlich oder elektronisch (sportbetrieb@raw-berlin.org) ein Feedback oder Anregungen zugeben.

Dietmar Goerz

Jung-RaW

Die Jugendleitung blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Insbesondere beim Vergleich mit vorangegangenen Jahren können wir klare Verbesserungen feststellen. Dieser positive Trend ist das Resultat harter Arbeit aller Beteiligten. Meinem Stellvertreter Christoph Bublitz und dem Betreuersteam, das 2015 aus Niklas Arndt, Frank Beil, Karim Ben Lassoued, Fabian Böhm, Marius Brunzel, Patricia Kohls und Dario Jankuhn bestand, gilt dabei ganz besonderer Dank. Aber auch das Engagement unserer jugendlichen Helfer in der Anfängerausbildung, die aufopferungsvolle Arbeit von Fabian Böhm und Henry Schmidt in der Werkstatt, die Unterstützung durch einige sehr engagierte Eltern, der Beistand durch den Vorstand und die Arbeit von Jutta und Kai bei unseren Veranstaltungen seien hier hervorgehoben. Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus denjenigen Kameradinnen und Kameraden, die durch Spenden die Arbeit des Jung-RaW unterstützen und damit verbessert haben.



Beim Blick auf die einzelnen „Resorts“ des Jung-RaW ist insbesondere die Saison des **A-Pool** von bemerkenswertem Erfolg geprägt. **Bei der erfolgreichsten BW-Teilnahme gelang es allen drei gestarteten Mannschaften, das A-Finale zu erreichen und dort durch gute Leistungen zu überzeugen.** Auch abseits des BW als Saisonhighlight wuchs die Liste der Erfolge mit jedem Rennen. Im letzten Jahr habe ich den Aktiven und meinen Betreuer-Kollegen an dieser Stelle ein „Weiter so!“ mit auf den Weg gegeben.

Da dies offenbar sehr gut funktioniert hat, wiederhole ich mich hier gerne und hoffe, dass Niklas Arndt, Marius Brunzel und Christoph Bublitz ihre erfolgreiche und von großer Kollegialität und Professionalität geprägte Arbeit mit den Aktiven im neuen Jahr bestätigen können. Einer der vielen Erfolgsfaktoren in der abgelaufenen Saison war sicherlich die historisch einmalige Möglichkeit, den Bootspark für die Regatten umfassend zu modernisieren. Allen Spendern, die hierzu beigetragen haben, gebührt an dieser Stelle nochmals unser besonders herzlicher Dank!

Im Breitensportlichen Bereich, dem **B-Pool**, der für die Mehrzahl der Jung-RaWer das sportliche Zuhause darstellt, blicken wir gerne auf zwei sehr gelungene Wanderfahrten zurück. Zur Erinnerung:

Bis 2011 fuhr der Jung-RaW jedes Jahr zwei Wanderfahrten, seitdem gelang dies in der abgelaufenen Saison erst zum zweiten Mal. Hier sei insbesondere auf das unermüdliche Engagement von Frank Beil und Fabian Böhm verwiesen, die durch frühe Detailplanung und ebenso frühes Werben die **Wanderfahrten-Tradition** im Jung-RaW neu beleben konnten. Auf der Frühjahrswanderfahrt, während der wir vom RaW quer durch Berlin bis nach Rüdersdorf ruderten, konnten viele „Wanderfahrten-Neulinge“ erste Erfahrungen sammeln.

Mit einer tollen Stimmung in der Gruppe wurde die Sommerwanderfahrt auf der Elbe von Melnik nach Wittenberg dann zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten – und das nicht nur wegen der „Entdeckung“ des tschechischen Teils der Elbe im Rahmen einer Jung-RaW Wanderfahrt. Ein besonderer Dank gilt in Bezug auf die Durchführung der Wanderfahrten unseren Hängerfahrern Dagmar, Horst und Ulf. Ihr seid legendär!

Es ist es für mich des Weiteren eine Herzensangelegenheit, auf das aktuell laufende Projekt der **Anschaffung eines neuen Gig-Vierers** für den Jung-RaW und insbesondere für die Wanderfahrten hinzuweisen. In dieser Ausgabe der KN findet Ihr den zugehörigen Spendenauftrag auf Seite 31. Für eine Unterstützung der Wanderfahrten-Tradition im Jung-RaW Danke ich Euch im Voraus!

Auch das umfassende **Aus- und Fortbildungsangebot** im Jung-RaW konnte 2015 auf gewohntem Niveau durchgeführt werden. In zwei Anfängerkursen gelang es Karim Ben Lassoued, Fabian Böhm, Patricia Kohls und Dario Jankuhn, über dreißig motivierte neue Mitglieder auszubilden, die uns teilweise schon jetzt durch ihre Fortschritte und durch ihr Talent beeindruckten. Für die Organisation der beiden Kurse danke ich Fabian Böhm und Patricia Kohls. Wir haben zur Schulung und zur Gewährleistung der Si-

cherheit der jugendlichen Mitglieder zwei Junior-Steuerleute-Lehrgänge (JSL) durchgeführt. Auch die traditionelle Schnupperwoche für die Kinder der JFE Düppel hat 2015 erneut stattgefunden.

Abschließend möchte ich Karim Ben Lassoued, Fabian Böhm und Marius Brunzel zur Auszeichnung mit der „Sportjugend Gratia in Bronze“ durch den LSB gratulieren. Auch Frank Beil und der Autor dieser Zeilen wurden als „Ehrenamtliche des Jahres“ geehrt. Der LSB würdigt damit insbesondere die nicht zuletzt personelle Kontinuität in der Jugendleitung.

Ich freue mich in diesem Zusammenhang, dass mit Christoph Bublitz wohl erstmals in meiner Amtszeit der Stellvertreter der Vorsaison auch für die kommende Saison in dieser Funktion zur Verfügung steht. Dennoch werde ich nicht müde, auch in diesem Jahr wieder folgendes zu betonen: **Der Erfolg der Jugendarbeit in der abgelaufenen Saison beruhte darauf, dass alle Beteiligten an die Grenzen ihrer persönlichen Belastbarkeit gingen und diese zeitweise überschritten.** Eine mittel- und langfristige Aufrechterhaltung der Qualität unserer Arbeit ist daher notwendigerweise mit einer Entspannung dieser Situation verbunden. Eine solche Entspannung kann wiederum nur durch die Vergrößerung des Betreuerteams erreicht werden. Des Weiteren können wir uns nicht auf der sehr gelungenen abgelaufenen Saison ausruhen, sondern müssen zur Aufrechterhaltung unserer Qualität weiter hart arbeiten. Die bereits laufenden Planungen zur weiteren Professionalisierung des A-Pools durch ein Winter-Trainingslager sowie die sehr fortgeschrittene Wanderfahrten-Planung für die kommende Saison sorgen für einen mit Vorfreude verbundenen Optimismus meinerseits. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine rundum erfolgreiche Saison 2016!

Tio Dumas

Insel Kälberwerder

Wieder hatten wir einen milden Winter. Durch eine rechtzeitige Bio-Spritzung durch die bewährte „Artistentruppe“ Bublitz, Kijewski & Co. hatte der Eichenprozessionsspinner auch in dieser Saison keine Chance. Nachdem viele Gruppen und Klubmitglieder die Insel aktiv genutzt hatten, folgte am 31.10. der Herbstputz. Diesmal mit so vielen Helfern, dass die Orje zweimal fahren musste. Der Schuppen wurde gründlich entrümpelt, der Schrott zum RaW verbracht, wo ihn Reiner Bröge ressortübergreifend entsorgte. Danke dafür.

Am 7.11. wurde dann die Orje mit Hilfe vieler Hände an Land ins Winterlager gebracht. Danach wurde sie von Peter Reitz nach Art von Christo eingepackt. Leider nutzten die Wildschweine eine Lücke im Terminplan für einen Besuch der (noch)



stromlosen Insel. Es entstand zum Glück nur geringer Schaden, dank des schnellen Eingreifens von Dirk, Kristian und Martina. Die Stromlitze wurde erneuert, die Insel hat ca. 400 m Umfang! 4000 Volt werden eingespeist. Danke an Eva Braun und Peter Reitz, die trotz gesundheitlicher Probleme tatkräftig die Insel gepflegt haben.

Horst-Werner Gädke



Boote

Die Jahresberichte des Ressorts Boote ähneln sich in ihrer Struktur: Mehrere Boote werden generalüberholt, eine Reihe von Booten wird der kürzeren „Lifting“-Prozedur unterzogen. Zahlreiche Skulls und Riemen werden geklebt und lackiert – und alle kleineren und größeren Schäden, die im Ruderalltag so anfallen, gleichsam „nebenbei“ repariert. Darüber hinaus gibt es regelmäßig Erfolge zu vermelden, wie sich durch kreative Ideen noch mehr Boote in den beengten Hallen unterbringen lassen.

In allen genannten Bereichen sind auch 2015 dank der unermüdlichen Arbeit von Thomas Kraus und Uwe Dieffenbach wieder Erfolge zu verzeichnen! Tatkräftig unterstützt wurde das bewährte Duo von Rainer Bröge (Lager, Skullhalter, Bootswagen etc.), Frank Adameit



(Rennboote), Rainer Probst (Skiffs Außenlager, Skulls), Renate Bartsch (Skulls) sowie von Fabian Böhm (Jung-RaW Boote).

Komplett überholt wurden die „Four Runner“ und die „Wien“. Bei den Wanderbooten gab es Liftings für die „Nerisona“, die „Wannsee“, die „Orangerie“, die „Bodenwerder“

und die „Irma“. In den Bootshallen wurde ein neues Hängelager für den „Manta“ installiert (Halle 4), in Halle 5 wurden neue Skullhalter angebracht, in Halle 3 die bestehenden erweitert.

Das Werkstatt-Team hat sich viele Gedanken gemacht, wie die Sicherheit auf dem Wasser erhöht werden kann. So wurden z. B. alle Wanderboote mit Schöpfkellen ausgerüstet. Diese Schöpfkellen verschwinden aber immer wieder bzw. liegen irgendwo in den Hallen herum. Hier sind die Obleute gefragt, vor Antritt der Fahrt auf die Ausstattung zu achten. Und last but not least: Wo gerudert wird, gibt es Schäden. Aber: Durch umsichtiges Verhalten auf dem Bootsplatz und auf dem Wasser können wir alle dazu beitragen, dass sich diese Schäden in Grenzen halten!

Udo Hasse

Schriftführung

Mindestens zweimal im Jahr wird auch ein Teil der Arbeiten des Ressorts Schriftführung öffentlich, und zwar wenn die Ehrungen der Klubjubilare im Rahmen der Mitgliederversammlung stattfinden und die Ehrungen unserer Ehrenamtlichen durch den Landessportbund Berlin in den Klub-Nachrichten veröffentlicht werden. Beide Bereiche werden mit großer Leidenschaft und Erfolg von Jochen Laufer und Peter Sturm „bearbeitet“. Zweimal im Jahr werden auch unsere Protokolle der Hauptversammlung und Mitgliederversammlung in den Klub-Nachrichten abgedruckt – eine wichtige Aufgabe, gehen doch diese Protokolle teilweise wegen Abstimmungen und Wahlergebnissen auch an das Amtsgericht. Karola Kleinschmidt hat diese umfangreichen Arbeiten – und das monatliche Protokollieren der Vorstandssitzungen – seit Anfang des Jahres von Anna Moschick übernommen.

Ideen zur weiteren Verbesserung unseres Bildarchivs, um das sich Benedikt Wintgens kümmert, sind

herzlich willkommen. Am „Tag des offenen Archivs“ am 6. März 2016 gibt es wieder Gelegenheit, uns bei der Identifizierung unserer Klubkameradinnen und -kameraden auf alten Fotos zu unterstützen.

Was gibt es sonst zu tun? Das übliche Routinegeschäft, was gar nicht immer routinemäßig abläuft. Neue Aufgaben kommen hinzu, so dass unsere „Mannschaft“ nicht arbeitslos wird. Vielen Dank an das ganze Team Ressort Schriftführung und an Anita Lüder und Jürgen Sommer, die viel zum Gelingen unserer Arbeit beitragen. Es macht Spaß, mit Euch zusammenzuarbeiten. Auf eine weitere erfolgreiche Saison – 2016.

Dagmar Linnemann-Gädke



Mitgliederzahlen Stand: 1.1.2016	Jung-RaW (bis 18 Jahre)	Stammklub	Gesamt
männlich	79	328	407
weiblich	31	173	204
Gesamt	110	501	611

Öffentlichkeitsarbeit

2015 konnte das Ressort einiges steigern, obwohl die Meßlatte schon hoch lag. Erneut konnten alle Ausgaben der Klub-Nachrichten (KN) mit einem individuellen Cover versehen werden. Die **Seitenzahl** der Ausgaben wuchs erneut. So umfaßten Ausgabe 685 und 686 je 40 Seiten, Ausgabe 687 32 Seiten und Nr. 688 bestand aus 36 Seiten. Neben den vielfältigen Aktivitäten ist dies vor allem dem vielen, tw. hervorragenden **Bildmaterial** zu verdanken, das die einzelnen Berichte jedesmal auf wunderbare Weise sprichwörtlich versinnbildlicht. Allerdings möchte ich dieses Thema gleich aufgreifen und zur **Verwendung der Bilder** das Folgende sagen: Für den Druck der KN benötige ich Fotos mit einer möglichst hohen Auflösung. Als bestes Negativbeispiel sei hier ein mir gesendetes Bild genannt, was in Originalgröße 150x150 Pixel aufgelöst war. Wenn ich das in den KN abdrucke, sieht man statt des Bildmotivs nur kleine, farbige Quadrate. Also unbedingt immer die **Original-Datei von der Kamera** verwenden – und das Bild solo schicken. Auch die **Namen der Personen** auf dem Bild und vor allem der **Name des Fotografen** sind wichtig. Denn der Fotograf muss dem Abdruck zustimmen. Das schließt i.d.R. die direkte Verwendung von im Internet gefundenen Bildern aus. Diese sind vor allem von der Auflösung her viel zu klein. Verwendbare Bilder sind i.d.R. 1-2 MB groß!

Bei **Bildern aus dem Internet** konnte ich mir in der Vergangenheit durch eine langwierige Recherche und Kontaktaufnahme mit dem Urheber meistens helfen (eine verwendbare Version des Bildes wurde freundlicherweise sehr kurzfristig übersandt), aber diese Zeit habe ich eigentlich nicht. Es ist absolut wünschenswert, dass der Autor eines Berichts bei seinen mitgelieferten Bildern diese Punkte beachtet.

Der Zusammenhang ist recht einfach: Gute Bilder machen gute Klub-Nachrichten. Man



möge dies nicht falsch verstehen, gut 85% der mir geschickten Bilder sind sofort und ohne großen Aufwand zu verwenden, nur die restlichen 15% „fressen“ dann die knappe Zeit.

Nach langen Jahren zu zweit konnte die **Mitarbeiterzahl** gesteigert werden und ich freue mich sehr, dass wir Isabelle Dreher als neue gewählte Mitarbeiterin und Ulf Baier als „freien“ Mitarbeiter gewinnen konnten. Isabelle unterstützt meine Stellvertreterin Sylvia Klötzer bei den Lektoratsarbeiten und Ulf akquiriert Beiträge oder liefert sie gleich selber. Ich danke Euch für dieses tolle erste gemeinsame Jahr.

Damit wir auch in Zukunft soviel zu berichten haben, hier mein traditioneller Aufruf: „**Schreibt es sofort (!) auf, bevor es niemand anders macht und schickt es gleich an die Redaktion.**“

Der **Redaktionsschluss** ist übrigens nicht der ERSTE sondern immer der LETZTE Tag der Artikelabgabe für eine Ausgabe. Es sei auf unseren Leitfaden „Leichtgemacht – Wie schreibe ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten“ verwiesen.

Ich bedanke mich bei unserer **Druckerei Onehand Photo-DesignDruck**, mit der wir jetzt im fünften Jahr sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Meiner bewährten „**Post-Gang**“ mit Anita Lüder, Hans-Jürgen Sommer sowie Horst-Werner Gädke nebst Frau Dagmar Linnemann-Gädke danke ich für die fortdauernde, tatkräftige Unterstützung beim Versand der KN.

Viel neues gibt es bei unseren **Inserenten**, denn **Vismath, Albrecht Gartentechnik, Velophil** (beide jetzt auf einer ½ Seite) und **Schare & Mendyka** präsentieren sich ab dieser Ausgabe mit neuen Grafiken. Unser langjähriges Mitglied Karola Kleinschmidt inseriert mit dem **Naturheilzentrum** nach langen Jahren wieder in den KN. Auch unsere Druckerei **Onehand Photo-DesignDruck** wirbt für ihre hervorragenden Dienste. Stefanie Kunze (geb. Hartmann) mußte die ganzseitige Anzeige ihrer Firma DimA leider beenden. Somit ist jetzt noch die hintere, innere Umschlagseite als Anzeigenplatz frei. Interessenten melden sich bitte direkt bei mir.

Auch unser Projekt „**Internet-seite**“ hat sich dank der tatkräftigen Unterstützung unseres neuen Verwaltungsvorsitzenden Alexander Heyn, nach 3 versandeten Anläufen über die letzten 5 Jahre, endlich so weit entwickelt, dass wir Ende Januar/Anfang Februar den „Relaunch“ unserer Homepage planen. Seien Sie gespannt.

Axel Steinacker

Tag des „offenen Archivs“ im RaW

6. März 2016 - 11.00 bis 14.30 Uhr
(am Tag der ordentlichen Hauptversammlung).

Wie wurde das Abrudern am 20. Oktober 1912 geplant und durchgeführt? Wie kam der RaW zu seiner Insel „Kälberwerder“?

Wir öffnen unsere Schatzkammer und bieten für einige Stunden die Gelegenheit, in den Klub-Nachrichten und Protokollen zu schmökern. Alle Jahrgänge vom Gründungsjahr 1906 bis heute sind vorhanden.

Für das geplante Fotoarchiv benötigen wir noch Eure Unterstützung bei der Identifizierung der Klubkameraden auf alten Fotos. Wir würden uns daher sehr über Euren Besuch freuen.

Ressort Schriftführung

16. - 18. Oktober in Zürich Städtekampf der A Junioren/innen

Die Qualifikation für den Städtekampf in Zürich war bereits kurz nach den Sommerferien in Grünau. Ich hatte als Juniorin B die Möglichkeit, mich nicht nur für den Städtekampf der Junioren B in Potsdam zu qualifizieren, sondern auch für den der Junioren A in Zürich.

So starteten vom RaW Natascha Spiegel, Jan Haeseler und ich Anfang Oktober mit der Berliner Auswahlmannschaft in Potsdam und wir konnten gegen Dresden, Rostock, Bremen, Potsdam und Hamburg nicht nur den Sieg bei den Juniorinnen, sondern auch den Gesamtsieg holen. Die Stimmung war entsprechend gut.

Mitte Oktober ging es dann mit der Junior A Mannschaft, für die ich mich qualifiziert hatte, nach Zürich. Freitag früh flogen wir in Tegel, unter der Leitung von Linus Lichtschlag, los. Wie sagte Heike vorab: „...wenn unser Linus dabei ist, dann wird alles gut!“ So sollte es



Anne Hartmann (Schlag), Maria Hartmann, Nora Peuser, ich und Thomas Naumann (Landestrainer Berlin)

dann auch sein. Bereits am ersten Tag hatten wir einen Vorsprung von 12 Punkten gegenüber Zürich und Kopenhagen, den wir am zweiten Tag noch weiter ausbauen konnten. Ich konnte mit Nora Peuser (Ruder Union Arkona), Anne und Maria Hartmann (beide RG Astoria) den Vierer ohne gewinnen und somit ein paar Punkte für die Mannschaft sichern.

Bei strömendem Regen gewann

das Berliner Team am Sonntag die Gesamtwertung vor Kopenhagen und Zürich. Die Junioren konnten auch die Einzelwertung gewinnen und die Juniorinnen wurden Dritte, wobei wir uns gut geschlagen haben, wenn man bedenkt, dass überwiegend B Juniorinnen in der Mannschaft waren. Es war ein tolles Wochenende, jetzt bleibt mir nur noch zu sagen: Lieber Linus, vielen Dank für deine nette Betreuung!

Hannah Reif

28./29. November Langstreckentest Dortmund

Am Samstagmorgen gegen 8.30 Uhr machten wir (Tristan Unteutsch, Hannah Reif, Katharina Dormann, Lorenz Schönleber) uns mit Vuke auf den Weg nach Dortmund. Nachdem wir nach 5 Stunden entspannter Fahrt in Dortmund angekommen waren, haben wir zunächst die Strecke besichtigt und beim Ergo-Test der Senioren zugeschaut, da unser gemeinsamer Hänger mit dem BRC leider noch nicht vor Ort war. Als der Hänger dann knappe zwei Stunden nach uns eintraf, haben wir unsere Boote schnell aufgebaut, um noch aufs Wasser zu gehen. Die Bedingun-

gen waren aufgrund der Spundwände sowie der zahlreichen Kurven lange nicht so gut wie auf der Langstrecke in Berlin. Nachdem wir unsere Boote festgezurt hatten und im sehr schönen EUROSTAR-Hotel geduscht hatten, sind wir zum Essen ins Restaurant gefahren, wo wir uns mit Julia Richter und anderen Senioren ausgetauscht haben, was sehr interessant war. Nach dem leckeren Abendessen sind wir zum Schlafen zurück ins Hotel gefahren.

Am Sonntag konnten wir auschlafen und haben uns nach einem guten Frühstück auf den Weg zur Ruderstrecke gemacht. Leider hatte sich das Wetter geändert und es gab starken Gegenwind und leichten Nieselregen. Wir stellten alle unsere Skulls weicher, damit wir

auch bei dem Gegenwind schön flüssig und mit hoher Frequenz fahren konnten. Die Strecke selbst fährt sich aufgrund der schon erwähnten Spundwände und zahlreichen Kurven nicht so angenehm bzw. entspannt wie auf dem Hohenzollernkanal, da man sich relativ häufig umschauchen muss. Hannah absolvierte die 6.000 m Strecke in einer Zeit von 27:56 min und wurde Vierte. Katharina mit einer Zeit von 28:55 min Zwölfte. Tristan erreichte den 20. Platz in 25:28 Minuten. Ich selbst wurde 11. in 24:51 min.

Alles in allem war es ein schönes und gutes Wochenende in Dortmund, an dem wir alle viel gelernt habe.

Lorenz Schönleber

Wie im letzten Jahr feierten wir unsere Siege eine Woche vor dem Bergfest. Wieder haben viele Eltern, Freunde, Trainer, Offizielle, Renngemeinschaftspartner und natürlich alle zu Ehrenden unsere Einladung sehr gern angenommen.

Die Feier begann durch die Begrüßung unseres Vorsitzenden Kristian Kijewski.

Als Erstes ehrten wir die Erfolge des Jung-RaW. In diesem Jahr war hier deutlich die Handschrift der A-Pool-Betreuer Niklas Arnd, Marius Brunzel und Christoph Bublitz zu spüren. Einerseits wurden die Kinder reich beschenkt, andererseits **beeindruckte „Bubi“ alle mit seinem Film**, hier verwendete er eine Drohne um uns ganz dicht „ans Geschehen“ zu führen. Alle Anwesenden waren begeistert, bei dieser Premiere dabei zu sein.

Im Anschluss folgte die **Zeit der Trainingsleute**. Meine einleitenden Worte waren:

Wir danken den Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir wollen die Kinder gemeinsam auf dem Weg zu interessanten Persönlichkeiten fördern.

Immer wieder stellt sich die Frage bei dem hohen Zeitaufwand für den Leistungssport: wie kann ich meine Erfahrungen vom Sport in das andere Leben einbringen? Meine Antworten sind:

1. Leichter auf Prüfungen vorbereiten
2. Nervosität in den Griff bekommen



Der A-Pool mit Marius Brunzel (li.), Niklas Arndt & Christoph Bublitz (v.r)

3. Verantwortung tragen
4. Entscheidungen treffen
5. Die Kommunikation stärken – vielleicht sogar eine empathische Kommunikation erlernen
6. Nach Niederlagen neu motivieren
7. Starken Willen beweisen
8. Diszipliniert sein
9. Ziele haben, auf Ziele hinarbeiten, Ziele erreichen
10. Sich durchbeißen

Das sind beste Voraussetzungen für das Leben und wichtig, dass diese Haltung nicht von oben eingetrichtert wird, sondern ganz nebenbei als Selbstverständlichkeit vermittelt und so eben für das andere Leben übernommen wird.

Die Moderation für die B-Junioren übernahm Lukas Dittmann, der in dieser Saison das 1. Jahr an Vladis Seite arbeitete. Luki machte seine Sache gut. Für die **A-Junioren** ließ **Hendrik Bohnenkamp** die Saison wie immer souverän und

sehr direkt Revue passieren. Den Rückblick für die **Senioren und A-Sportler übernahm ich**.

Auch 2015 folgten wir der Tradition, dass wir uns mit Geschenken gegenseitig die Wertschätzung aussprechen. Interessanterweise denken wir da wohl schon ähnlich, wir haben uns zum Teil gegenseitig das gleiche Geschenk gemacht: Erholung im angesagtesten Spa in Berlin. Ein großes Dankeschön hier von meiner Seite an die Sportler!

Für die Trainingsleute gab es schwarze Basecaps, vorne ist das schön geschwungene W zu sehen und an der Seite zum besseren Erkennen die Initialen. Für alle Unterstützer haben wir eigens einen RaW-Kalender gefertigt. Wie immer sind beide Geschenke danach (und andere Dinge) mittlerweile für alle RaWer zu erwerben.

Wie immer in den Vorjahren haben wir zeitnah über alle einzelnen Erfolge im RaW-Newsletter, am Aushang



Fotos: Dirk Bublitz

im Klub, in Gesprächen oder den Klub-Nachrichten berichtet.

Um sich die einzelnen Erfolge aber noch mal so richtig „reinzuziehen“, ist die **Präsentation der Trainingsleute**, wie so oft erstellt von Leo Rentsch, das Beste!

Einerseits lassen uns die Bilder die Emotionen wieder spüren, andererseits vertieft die richtige Musik die Gefühle immens. Den Anfang machte der Klassische „James Bond“, dann folgte für die so furchtbare Zeit am Start passender Weise: „Spiel mir das Lied vom Tod“..., für die Meisterschaft hörten wir die Musik von Queen: „I want it all...“ ich glaube, die einzelnen Textpassagen sagen so viel mehr aus über das Training, die Saison, den Ehrgeiz, die Zielsetzung, die Berechtigung, seine Belohnung abzuholen, deshalb noch mal hier zum Nachlesen **Ich will alles, Und ich will es jetzt - Geh mir aus dem Weg, Ich will alles und ich will es jetzt - Hört mir mal alle zu, Versammelt euch um mich Ich muss mir eine Strategie zu-rechtlegen - Muß euch in euren Grundfesten erschüttern Gebt mir einfach das - Von dem ich weiß, dass es mir zusteht Es ist nicht viel, was ich verlange - Für die Träume der Jugend**

Ich bin ein Mann mit fest gesetztem Ziel - Bin kein Freund der Kompromisse Deshalb lebe ich im vollen Maße - Und ich gebe alles Es ist nicht viel, was ich verlan-

ge - Wenn ihr die Wahrheit wollt Ein Toast auf die Zukunft - Hört den Ruf der Jugend

Ich will alles - Und ich will es jetzt Auch für Ellas Weltmeistertitel wählte Leo die richtige Musik: „Mission Impossible“. Ja, so schien es anfangs wirklich, aber alle Beteiligten glaubten an das große Ziel, sicher auch z.T. mit ungewöhnlichen Wegen, aber zum Schluss der Saison können wir gemeinsam sagen: das große Ziel ist erreicht!

Auch **Julia Richter** ließ uns an der für sie doch etwas anderen Saison noch einmal mit persönlichen Einblicken teilhaben. Julia bewies in diesem Jahr ihre Fähigkeiten im Frauen Einer, was eine besonders harte Herausforderung war. Aber sie hat sich gestellt und viele gute und auch sehr harte Wettkampferfahrungen gesammelt.

Für **Paul Schröter** verlief die Saison sehr schwankend, er wurde immer wieder zu den für den schweren Männer-Riemen-Bereich notwendigen Maßnahmen nach Dortmund und in die Trainingslager eingeladen. Doch leider reichte der Kampfeswille im entscheidenden Rennen in Ratzeburg nicht für eine „richtige“ Nominierung aus. Paul wurde als Ersatzmann nominiert.

Nach den Ehrungen erwartete uns wie immer unsere Ökonomie mit dem Büfett.

Nun war die Zeit für schöne Gespräche und dem ein oder anderen Sportler, Betreuer oder Trainer nochmal ganz persönlich zu gratulieren. Die Stimmung war wieder sehr schön und herzlich.

Die Siege der Saison 2015 waren alles wert!

Heike Zappe



Heike mit Vladis, Lukas und Hendrik



Die Anwesenden waren von den Filmen begeistert



Auftakt zum Indoor Rowing Cup

Am 12. Dezember fand im Kuppelsaal im Olympiapark der erste Termin der Indoor-Rowing Cup Reihe statt. Vom RaW waren wieder viele Sportler gemeldet.

Als erste startete Natascha Spiegel über eine Distanz von 1.500m bei den B-Junioren. Sie belegte den 5. Platz von insgesamt 15 Teilnehmern. Danach startete Linus Möckel und belegte den 17. von 42 Plätzen.

Im nächsten Rennen war der RaW gleich mit drei Teilnehmerinnen am Start, da die leichten und schweren A Juniorinnen zusammen auf den Ergos Platz nahmen. Hannah Reif belegte den 9. Platz und Katharina Dormann den 6. Bei den leichten belegte Caroline Bublitz den ersten Platz bei insgesamt drei Star-

terinnen. Das nächste Startsignal ertönte diesmal für drei schwere A Junioren, Jan Haeseler wurde 16., Lorenz Schönleber 14. und Tristan Unteutsch belegte den 9. Platz. Danach fuhr noch Collin Götze seinen Ergotest und kam auch als erster leichter A Junior über die 2.000m Marke. Insgesamt war es ein gutes Ergebnis der ersten Ergometer Leistungskontrolle, auch wenn ein paar einzelne Sportler nicht ganz zufrieden mit ihren Leistungen waren.

Aber natürlich hatten zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Sportler des RaW auf einem Ergometer Platz genommen. Die Senioren starteten danach. Bei den Frauen starteten wieder leichte und schwere Seniorinnen zusammen, wobei Hannah Besel 1., Adela Roszkowsky 2. und Anna-Katharina Stroh 3. von insgesamt vier Starterinnen wurden. Bei den schweren Seniorinnen machte

Ella Cosack den 5. und Julie Baley-naud den 4. Platz. Damit waren alle weiblichen Sportler auch über die Ziellinie gekommen und das letzte Rennen der leichten Senior Jungs startete. Jan-Frederick Schwier belegte hier den 2. Platz, Milan Kowalewsky wurde 4. und Luma-Milan Tietz belegte 6. Platz. Somit hatten alle Leistungssportler die 2.000m Distanz absolviert, außer Leonard Rentsch der leider aus gesundheitlichen Gründen abbrechen musste.

Ein anstrengender Tag ging zu Ende und die Wintertrainingszeit hat nun begonnen. Wir wünschen allen Sportlern eine weitere gute und erfolgreiche Winterzeit und natürlich trotzdem entspannte und erholsame Feiertage. Viel Erfolg und hoffentlich mehr zufriedene Sportler für den nächsten Antritt der 2000m auf dem Ergometer.

Caroline Bublitz

Weihnachtssessen der Trainingsgruppe

Unsere besondere Fördergruppe (Klaus Schüler, Jürgen Sommer, Walter Grimm, Harry Koch, Otto Peter Zenk) hatte eine großartige Idee!

Am Dienstag, den 22.12. wurden alle Trainingsleute und Trainer zu einem gemeinsamen Weihnachtssessen eingeladen.

Wir haben uns über diese besonders schöne Idee von unserem Ehrenmitglied Klaus Schüler sehr gefreut, die Enten mit Rot- und Grünkohl und Klößen genüsslich verspeist, gemeinsam gesungen... - Weihnachtslieder und wohl auch selbstverständlich einen „Godesberger“. Gemeinsam sagen wir: DANKE für diesen Abend und die Trainingstagebücher mit RaW-Wappen und dem Spruch: „Der Ruderer, der oft schnell vergisst, was gestern erst gewesen ist, der schreibt sich's Training besser auf, so kommt er später selber drauf, wenn's läuft im Rennen flau und matt, weiß er, woran's gelegen hat.“

Heike Zappe



Der RaW unterwegs auf dem Bodensee: Ein Reisetagebuch – Erster Teil

Für diesen Sommer hatten Thomas Kraus und Ulf Baier eine ganz besondere Wanderfahrt organisiert. Diesmal ging es in den äußersten Süden Deutschlands, zum Bodensee. Dieses Ruderrevier ist so groß und vielfältig, dass ein verlängertes Wochenende zum Kennenlernen nicht ausreicht. Sechs Rudertage waren vorgesehen. Eigentlich wollten wir uns in Friedrichshafen Boote für diese Tour ausleihen, um die lange Fahrt mit dem Anhänger zu vermeiden. Da uns dann aber weniger Boote als geplant zur Verfügung gestellt werden konnten, haben sich Thomas und Ulf dazu entschieden, doch mit unseren eigenen Booten nach Friedrichshafen zu fahren. Auch sonst war die Organisation der Fahrt nicht einfach. Es galt, geeignete Unterkünfte zu besorgen, Plätze zum Lagern der Boote zu finden und die Routen so zu planen, dass ggf. schlechtes Wetter nicht alle Pläne vernichtet. Außerdem ist auf dem Bodensee das Mitführen von Rettungswesten Pflicht. Die Westen konnten wir bei unserer Frauengruppe von Gisela Offermanns für diese Fahrt ausleihen. Vielen Dank Gisela für deine Unterstützung und für deine wertvollen Tipps für diese Reise! Um den Landdienst attraktiver zu machen, wurden von Renate Bartsch zwei



Friedrichshafen mit Aussichtsturm, Zeppelin und Zeppelin-Museum vom Ruderboot aus gesehen

Fahrräder gemietet, mit denen der Bodensee auch auf dem Landweg erkundet werden konnte, schließlich gibt es rund um den Bodensee sehr gute Radwege.

Sonnabend, 29. August 2015: Anreise nach Friedrichshafen (32°C)

Für alle, die in unserem Bus mit dem Bootsanhänger mitgefahren waren, begann der Tag schon sehr früh. Um 6:30 war die Abfahrt des Busses vor dem RaW, schließlich waren 720km bis nach Friedrichshafen zu bewältigen! Einige Teilnehmer waren bereits am Ort, um gemeinsam den Proviant für die nächsten Rudertage einzukaufen sowie die Zimmer in der Jugendherberge zu beziehen. Vor dem Eintreffen unseres Bootstransportes hatten wir aber noch ein wenig Zeit, die Stadt zu erkunden. Friedrichshafen



Die Mannschaft der „Lisale“ genießt den Ausblick auf Meersburg. Im Boot sitzen Jörn Gropp, Martin Bachmann, Andrea Syring und Sven Bachmann

ist vor allem bekannt durch den Zeppelinbau, und auch heute noch kann man Rundfahrten über dem Bodensee mit einem Luftschiff machen. Im zweiten Weltkrieg wurde die Stadt total zerstört, historische Bauten sucht man in Friedrichshafen also vergebens. Sehenswert sind aber das Schloss, das Zeppelinmuseum, der Aussichtsturm im Hafen sowie die Uferpromenade. Am gegenüberliegenden Schweizer Ufer sind die Appenzeller Alpen mit dem 2501m hohen Säntis zu sehen. Friedrichshafen ist außerdem ein guter Ausgangspunkt für Rudertouren, da es mit Flugzeug, Bahn und Auto sehr gut zu erreichen ist. Der Ruderverein ist auch sehr zentral gelegen und nicht weit weg von der Jugendherberge.

Um 17:00 ist schließlich unser Bootstransport in Friedrichshafen bei strahlendem Sonnenschein eingetroffen, schnell waren die Boote Bodenwerder, Irma und Lisale abgeladen und aufgeriggt.

In der Jugendherberge wurden dann die Zimmer für die nächsten zwei Nächte eingeteilt und geklärt, wer oben und wer unten schlafen darf. Das ist auch bei Erwachsenen nicht immer ganz einfach und fast so kompliziert wie das Einteilen der Boote an einem Rudertag. Schließlich hat jeder seinen Schlafplatz bekommen. Im Hotel Schwanen verbrachten wir dann den ersten gemeinsamen Abend bei guter Württembergischer Küche.

Sonntag, 30. August 2015: Friedrichshafen – Überlingen (30km) (31°C)

Um 9:00 trafen wir uns auf dem Bootsplatz des Rudervereins Friedrichshafen. Ein klarer Himmel sowie spiegelglattes Wasser versprachen einen schönen Rudertag! Am frühen Morgen hatten wir den See fast für uns alleine, das sollte aber nicht so bleiben!

Am Nordufer des Bodensees ging es vorbei an Immenstaad und Hagnau nach Meersburg. Hier sorgten zahlreiche Fahrgastschiffe, Fähren und Motorboote für Bewegung im Wasser, was jedoch kein Problem für unsere Mannschaften darstellte. Meersburg ist eine sehenswerte Kleinstadt mit Weinbergen, der Meersburg und einem barocken Schloss.

Meersburg ist sehr beliebt bei Urlaubern und Tagesausflüglern, entsprechend viele Fahrgastschiffe sind hier unterwegs. Außerdem fährt von hier eine Autofähre nach Konstanz. Nach dem Passieren des Fähranlegers beginnt der Überlinger See. Die nächste Station war das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen. Dort wurden Pfahlbauten aus der Stein- und Bronzezeit nachgebildet. Anlegen kann man da leider nicht, aber mit dem Ruderboot kommt



Blick vom Badestrand Wallhausen nach Überlingen

man dicht genug an die interessanten Bauten heran.

Auch einen Vorfahren unserer Ruderboote kann man in diesem Freilichtmuseum besichtigen, einen sogenannten Einbaum. Weiter fahren wir aber lieber mit unseren modernen Ruderbooten, in der Ferne ist bereits die nächste Sehenswürdigkeit zu sehen. Die barocke Wallfahrtskirche Birnau ist ein beliebtes Ausflugsziel am Nordufer des Überlinger Sees. Von der Terrasse vor der Kirche hat man eine gute Aussicht auf den Bodensee.

Nach dem Blick auf die Kirche

war der Weg nicht mehr weit zu unserem ersten Etappenziel, dem Überlinger Ruderclub Bodan. Dort sollten unsere Boote über Nacht bis zur Weiterfahrt nach Konstanz am nächsten Tag bleiben. Im Ruderclub wurden wir sehr freundlich empfangen, wir bekamen die Liegeplätze für unsere Boote zugewiesen und machten einen kleinen Rundgang durch die gut gefüllten Bootshallen des Überlinger Ruderclubs. Den Ruderclub haben wir nicht verlassen, ohne vorher vom Steg aus ein erfrischendes Bad im Bodensee genommen zu haben. Bei dem sauberen Wasser und einer Wassertemperatur von 24°C war das ein reines Vergnügen! Da nicht die komplette Mannschaft im Bus nach Friedrichshafen zurückfahren konnte, machte sich ein Großteil der Gruppe auf den Weg zum Bahnhof. Wir hatten aber noch genug Zeit für einen kurzen Rundgang durch die Fußgängerzone, konnten die beste Eisdiele von Überlingen testen und das Münster von Überlingen besichtigen.

Montag, 31. August 2015: Überlingen, Sipplingen, Wallhausen, Insel Mainau, Konstanz (30km) (32°C)

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Zug wieder nach Überlingen, nicht aber ohne vorher unsere Taschen zu packen, der erste



Der Ruderverein Neptun in Konstanz

Quartierwechsel stand an. Die nächsten drei Nächte sollten wir in Konstanz verbringen. Geplant war eine Umfahrt um den Überlinger See bis Ludwigshafen, ein Landdienstwechsel war in Wallhausen vorgesehen. Wir ruderten zunächst vorbei am Stadtzentrum von Überlingen bis nach Sipplingen. Aufgrund der großen Hitze haben wir uns dazu entschlossen, die Fahrt ein wenig abzukürzen und bereits hier zum Südufer des Überlinger Sees zu rudern.

Zum Steuermannwechsel haben wir den sogenannten Teufelstisch angesteuert. An dieser Stelle ist der Bodensee sehr flach, jedoch immer noch tief genug für unsere Boote. Problemlos kann man hier aussteigen und ohne Kletterkünste den Steuermann wechseln.

In Wallhausen haben Renate und Otto bereits einen Anlegeplatz für unsere Mittagspause ausfindig gemacht. Neben dem Strandbad war an einem schmalen Streifen Kiesstrand das Anlegen erlaubt. Kiesstrände erfordern besondere Vorsicht beim Anlegen. Hier fährt man langsam vor, bis das Wasser so flach ist, dass alle aus dem Boot aussteigen können, das Boot aber noch vollständig im Wasser schwimmt. Anschließend muss das Boot aus dem Wasser herausgetragen werden. Für die Boote

Irma und Bodenwerder haben wir auf der Wiese noch einen guten Lagerplatz gefunden, nicht jedoch für die „Lisalene“. Der Bademeister des Strandbades hatte da eine sehr gute Idee: er besorgte einen Eimer und eine Leine. Der Eimer wurde mit Steinen gefüllt und wurde somit zu einem Anker, an dem unser Boot sicher festgemacht werden konnte. Somit konnte auch die Mannschaft der Lisalene zur Pause an Land gehen. Vielen Dank an den Bademeister für diese super Idee!

Nach der ausgiebigen Mittagspause und dem Landdienstwechsel ging die Fahrt vorbei an der Insel Mainau nach Konstanz. Der Ruderverein befindet sich hinter der ersten Brücke am sogenannten Seerhein, der Verbindung zwischen dem Obersee und dem Untersee des Bodensees, gegenüber dem Rheintorturm in Konstanz. Dort beginnt übrigens die Kilometerzählung des Rheins, der Ruderverein befindet sich direkt am Kilometer 0! Im Ruderverein Neptun Konstanz wurden wir wieder nett empfangen, für zwei unserer Boote wurden uns sogar Bootslager zur Verfügung gestellt.

Vom Ruderverein war der Weg nicht mehr weit bis zu unserem Hotel, in dem wir die nächsten drei Nächte verbrachten. **ENDE Teil 1**
Text & Fotos: Matthias Kereit

Spendensammlung: Neues Gig-Boot für den Allgemeinen Sportbetrieb

Wir sammeln im Allgemeinen Sportbetrieb wieder für ein neues Gig-Boot. Aufgrund der steigenden Zahl von Aktiven benötigen wir einen weiteren Gig-Doppel-Fünfer ohne Steuermann, umbaubar zum Doppel-Vierer mit Steuermann.

Zur Erinnerung: Alle Bootsanschaffungen des RaW werden ausschließlich durch Spenden und nicht aus dem Etat finanziert. Folglich deckt der Mitgliedsbeitrag nicht die Anschaffung neuer Boote ab. Nur wenn ausreichend für den Bootspark gespendet wird, können ausreichend und moderne Boote im Stammklub genutzt werden. Belohnt unsere ehrenamtliche Arbeit mit einer Spende und schenkt Euch selbst ein neues Boot!

Der Neupreis des Bootes beträgt (ohne Skulls) ca. 15.000,00 Euro. Bisher sind bereits ca. 1.700 Euro eingegangen. Jede Spende zwischen 1 Cent und dem Neupreis bringt uns näher an eine neue Bootstaufe. Für diejenigen, die sich fragen, wie viel sie spenden sollen, hier ein Rechenbeispiel: wenn 100 Euro gespendet werden, müssten 133 Mitglieder dasselbe tun, um die Restsumme zu finanzieren. An guten Tagen kommen zu den Stammklubterminen ca. 40 Mitglieder, wenn jeder davon 330 Euro spendet, wäre das Boot aus finanziert.

Ruderklub am Wannsee e.V.

Verwendungszeck:

Spende Gig-Vierer

IBAN:

DE73 1012 0100 6121 3550 09

BIC: WELADED1WBB

Dietmar Goerz

Die Redaktion gratuliert **Ulf Bayer** sehr herzlich zur Erlangung der **Trainer B** Lizenz und hofft, dass die Mitgliedschaft vom nun breiteren Wissen profitiert.



Die Bodenwerder am „Teufelstisch“. Foto: Stephanie Gereke

W wie Wahnsinn

Vor einiger Zeit empfing mich Erhard Krause, der eigentlich Jäckie heißt, bei der Langstreckenregatta in Fürstenwalde auf dem Sattelplatz. Er zog dabei auf seiner ohnehin großen Brust sein W-Hemd straff und fragte mich: Was heißt das? Meine Antwort: „Wannsee?“. „Nein“, meinte er, „Wahnsinn!“ Ob das an diesem Tage stimmte, wage ich nicht zu beurteilen. Aber ich kenne jetzt einen Tag, an dem das unbedingt stimmte, am 10.10.2015, dem Tag der **86. Internationalen Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“**.

Da kurzfristig zur gleichen Zeit eine Großdemonstration gegen das Transatlantische Freihandelsabkommen (TTIP) angesetzt worden war, gab es zunächst die Befürchtung, die Regatta könne nicht in bewährter Form durchgeführt werden. Am Ende lief alles aber besser als gedacht. Zudem war die Veranstaltung mit einem wahren „Kaiser-Wetter“ gesegnet.

Angetreten ist der RaW mit einem nie da gewesenen Aufgebot an Booten. **Sechs Gig-Vierer, drei Rennachter, zwei Gig-Achter und zwei Rennvierer** bedingten erstmalig den Einsatz aller drei Bootshänger gleichzeitig. Bereits das Auf- und Abladen der Bootshänger geriet dadurch zu einer logistischen Herausforderung. Erfreulich war, dass alle Abteilungen des RaW bei dieser beinahe Mammutaufgabe sehr kooperativ einander geholfen



haben. Hier sei Gregor Hasper und v.a. Moritz Röhrich für die Mithilfe beim Boottransport ganz herzlich gedankt.

Auch die Teilnehmerzahl erreichte ungekannte Ausmaße. **Der RaW hatte 87 seiner Mitglieder, vom Kind bis zum Rentner, entweder als Ruderer oder als Steueremann, zwischen Charlottenburger Schleuse und Kanzleramt auf der Spree rekrutiert.** Es wurden in allen Rennkategorien, in Kinder-, Junioren, Senioren- und Masters, Rennen gemeldet. Damit war der RaW der Verein, der mit Abstand mit den meisten Mitgliedern antrat. Sehr überraschend war dabei, dass eine große Zahl an Seiteneinsteigern und Mitgliedern, die sonst nicht dem hastigen Rudern zugetan sind, das Meldeergebnis füllten.

Da der RaW im vergangenen Jahr den Herausforderungspreis des LRV für den Offene Klasse-Gig-Riemenachter nach viermaligem Sieg endgültig errang, hat der Stammklub dem LRV einen neuen Preis gestiftet. Thomas Huesmann hat dazu ein altes hölzernes Rennboot-Steuer auf eine Messingplatte montiert. Den Preis hat dann der RC Tegel in dem Rennen, in dem der RaW zweitplatziert war, errungen.

Auch wenn der RaW mit sieben Siegen hinter dem RC Tegel (mit acht Siegen) nur der zweitfolgreichste Klub war, kann sich die Bilanz dennoch sehen lassen. Steuermann Moritz Lauter lenkte seinen Jungen-Doppelvierer mit Steuermann mit Maximilian Althammer, Julian Bolze, Jesper Fisch und Lars Probst zum ersten Sieg. Dann gewannen Maximilian Auerbach,



Collin Götze, Luma-Milan Tietz, Leonard Rentsch, Matthias Teichert, Vladimir Vukelic, Julian Mendyka, mit Steuerfrau Caroline Bublitz im Offene Klasse-Gig-Doppelachter. Sie holten damit zum zweiten Mal für den RaW als Siegerprämie ein Ergometer an den Wannsee. Im Anschluss daran siegte Natacha Spiegel in Renngemeinschaft im Juniorinnen-B-Doppelvierer mit Steuerfrau. Im Masters-Männer-Gig-Doppelvierer Altersklasse C gewannen anschließend Matthias Kanski und Stephan Goetze in Renngemeinschaft gesteuert von Dan Kanski. Dem folgten Olaf Strauß mit Steuerfrau Anke Schulz und holten in Renngemeinschaft einen weiteren Sieg im Masters-Männer-Gig-Doppelvierer, diesmal in der Altersklasse E. Zuletzt gewann Jan Haeseler in Renngemeinschaft im Junioren-Achter.

Wahnsinn!

**Dietmar Goerz
Fotos: Udo Kahnt, Dietmar Goerz**



Armadacup 2015

Was fällt einem so ein zum 31. Oktober: Reformationstag, wichtig, Halloween, lustig und, genau, Armadacup in Bern, evtl. anstrengend.

Alle Jahre wieder findet dort auf dem gestauten Aare ein Einerrennen über 9 km mit Massenstart statt.

Diese Veranstaltung ist bei großen Teilen der internationalen Skuller-Elite sehr beliebt, aus allen Himmelsrichtungen kommen zahlreiche Medaillengewinner der großen Meisterschaften, um sich im Bord-an-Bord-Kampf zu messen.

Die gestaute Aare hat so einige Besonderheiten. Kurz nach dem Start geht es scharf links um die erste Kurve, danach muss man alle Sinne schärfen, um nicht auf Sandbänke zu fahren oder auf Holz, Bojen, Wassergras oder Schwäne zu treffen, am Ende gibt es noch Brücken mit engen Durchfahrten. Es ist also ein anspruchsvoller selektiver Kurs, der auch zu Wasserkontakt führen kann.

Insgesamt starten 291 Boote in 13 Startreihen mit jeweils 25 Booten, aufgrund meiner extrem lange zurückliegenden letzten Teilnahme wurde ich in die vorletzte Startreihe einsortiert.



Foto: Bernhard Marbach, Rowing Club Bern



Massenstart, nichts für schwache Nerven. 291 Boote gehen zeitgleich auf die 9 km Strecke (Quelle: Homepage RV Esslingen)

Ja genau: ich war nach 28 Jahren Pause wieder dabei, nachdem ich in dieser Saison meinen Spaß am Einerfahren wiedergefunden habe. Eine hintere Startnummer bedeutet auch eine frühe Wasserzeit, ca. 2.30 h vor dem Start musste ich los und mir irgendwie die Zeit vertreiben. Und da es kalt war, blieb nur Rudern als Beschäftigung übrig. Beim Startschuss hatte ich bereits 16 km auf meiner Uhr stehen.

Um 14.00 ging es nach einem kanonengleichem Startsignal los, 270 startende Einer zerwühlten den vorher spiegelglatten Wohlensee, es steht nun eine Welle, wie wir sie vom Wannsee sehr gut kennen. Der

Ton der Boote ist fast unbeschreiblich.

Nun befinde ich mich mitten im Rennen und versuche mich gegen zahlreiche andere Skiffs zu behaupten, Schlagzahl und Puls sind schnell am Anschlag, runterregeln auf Streckenschlag geht nicht, also einfach weitermachen.

Dank meiner Ruderreflexe (die ganz wunderbar funktionierten) sowie einer perfekten Kurswahl, kleinen taktischen Stilmitteln und natürlich dank meines Bootes fuhr ich am Ende ziemlich genau die geplante Zeit, konnte 78 Boote hinter mir lassen und für den 2. Platz bei den Masters Frauen A-C eine Medaille mitnehmen.

Es war ein sehr schönes Erlebnis, da alle weiteren Berliner Teilnehmer auch Medaillen mitnehmen durften und damit im nächsten Jahr Startplätze im vorderen Feld eingenommen werden könnten.

An dieser Stelle möchte ich dem RaW danken für die Erlaubnis, ein Boot für diesen Ausflug nutzen zu dürfen, meinen Achter Mädels für die Geduld mit mir, meiner Familie für die Trainingszeit und dem BRC für die unbürokratische Reisegemeinschaft, wir waren sehr erfolgreich. Bei den Junioren konnten Anton Finger vor Janek Downes die Plätze 1 und 2 belegen, Franz Konrad wurde 3. bei den B-Junioren.

Margit Finger

Arbeitseinsatz 2015

Nachdem der erste Arbeitseinsatz im vergangenen Jahr sehr produktiv verlaufen war, hatte der Vorstand zum Samstag, den **26. September** zu einer erfolgreichen Wiederholung eingeladen.

Das Wetter war uns hold und wiederum erschienen zahlreiche Mitglieder aus allen Bereichen unseres Klubs: Jung-RaW, Training, Allg. Sport. Etwa 70 Kameradinnen und Kameraden Jung und Alt machten sich daran, Haus und Gelände handwerklich und hausfraulich zu verbessern.

Optisch den größten Eindruck hinterlassen hat der Fußbodenanstrich in Halle 3 unter fachkundiger

Leitung, wenn auch der neue Anstrich der Spundwand noch hervorstechender ist. So kann es halt gehen, wenn der Farbton „Tannengrün“ mit „Tonnengrün“ verwechselt wird. Das Pflanzen der Hecke beim Grundstücksnachbarn, das Entfernen von „Wildkraut“ aus den Pflasterfugen, Löcher verfüllen im Boden der Halle 4, Außenanstrich für Fenster im 2. OG und der Werkstatt, Abriss vom Hängeboden in einem Gästezimmer. Unsere Straße wurde gefegt und der Zaunsockel mit dem Kärcher porentief gereinigt, der Kraftraum, Ergoräum, die Hänger und Mobos gründlich gereinigt.

Auch wenn in diesem Jahr die Anleitung und Verteilung der Arbeit in mehreren Händen lag, kamen die

Organisatoren an ihre Grenze und darüber hinaus. Für mich war dies Stress pur, der am Ende allerdings, d.h. beim Betrachten der geleisteten Arbeiten, einem zufriedenen „Alles geschafft“ wich.

So viele fröhlich arbeitende Menschen habe ich bisher nur im RaW gesehen!

Zum Ausklang gab es von der Ökonomie gespendete Kartoffelsuppe und Getränke. Vielen Dank Jutta und Kai, Danke allen Helfern und Danke denjenigen, die den Einsatz mit einer Spende für die Materialbeschaffung unterstützt haben.

Die Aufgabenliste für 2016 ist eröffnet.

K.K.

Neuer, schwimmender Motorbootliegeplatz

Manch einer wird sich schon gewundert haben, welchen tieferen Sinn unser neuer Liegeplatz für eines unserer Motorboote aus Aluminium hat. Wer aber schon insbesondere bei eher feuchtem Wetter beobachtet hat, wie mühsam es ist, die Aluboote nach jeder Nutzung aus dem Wasser zu holen und auf dem Handslipwagen auf dem Vorplatz zu parken, wie die Boote durch Laubfall verschmutzen und vor allem wie es durch das nicht immer sachgerechte Slippen zu Rissbildungen am Heckspiegel und im Unterwasserbereich kommt, die Frank Haseloff mühsam zu reparieren versucht, der versteht diese Maßnahme. Schon seit längerem schwebte dem Vorstand eine solche Lösung vor. Erst ein unschlagbares Messeangebot am Ende der Bootmesse im November hier in Berlin machte eine bezahlbare und durch Spenden abgedeckte Lösung möglich. So hoffen wir, dass weitere Schäden an der Aluminiumschale unserer stark frequentierten Motorboote vermieden werden.

D. Bublitz



Befahrensregeln, insbesondere im Winterhalbjahr

Hier die Regeln, die für Ruderboote (Kleinfahrzeuge) unbedingt entsprechend unserer RO §7 beachtet werden müssen:

1. Wind

Ab Windstärke 5 bft (29 km/h, 8 m/s, 17 kn), frischer Wind mit Schaumkronen, ist jegliche Fahrt zu unterlassen!

2. Nacht

Zwischen Sonnenuntergang und -aufgang ist gesetzlich festgelegt, dass ein 2 km sichtbares weißes Rundumlicht eingeschaltet sein muss.

3. Unsichtiges Wetter

Wie bei Nebel, Schneefall, heftigem Regen ist gesetzlich geregelt:

3.1 Sichtweite unter 500 m

Für uns ist dies etwa bis zum American International Yacht Club auf der Wannsee-Südseite.

Es hat jegliche Fahrt zu unterbleiben!

3.2 Sichtweite von 500 bis 1000 m

Die 1000 m sind für uns etwa bis Heckeshorn auf der Wannsee-Nordseite.

Es muss ein weißes von allen Seiten sichtbares Licht wie unter 2. angebracht sein!

Dabei müssen Wasserfahrzeuge und Hindernisse bis zu den Sichtweiten eindeutig und klar erkennbar sein.

4. Eis

Auch bei Schollenbildung ist totales Ruderverbot!

5. Renn- und Gig-Einer sowie Renn-Zweier ohne Stm.

Die Ausfahrt ist unterhalb 10°C kaltem Wasser und/oder unter 8°C Lufttemperatur, mindestens aber vom 1.11. bis 31.3., nur mit Motorbootbegleitung gestattet!

Allgemeiner Sportbetrieb

15. Oktober 2015

Bericht zur außerordentlichen Mitgliederversammlung

Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Kristian Kijewski gedenken die Anwesenden zunächst der Verstorbenen Wolfgang Hasenberg (71 J.), Richard „Motte“ Schröder (89 J.) und Wolfgang Lutz (ehem. Mitglied und Ökonom, verstorben im Alter von 63 J.).

Der Vorsitzende begrüßt den Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer sowie die Ehrenmitglieder Klaus Baja, Udo Hasse, Erhard „Jäckie“ Krause und Peter Sturm.

Nachwahl zum Vorstand (Stellvertretender Vorsitzender Verwaltung)

Der 7er-Ausschluss, vertreten durch Jörg Niendorf, schlägt Alexander Heyn als stellvertretenden Vorsitzenden Verwaltung vor.

Peter Sturm bittet um Vorstellung durch den Kandidaten: Alexander Heyn hat vor 4 Jahren mit dem Rudern im RaW begonnen und bisher die Anfängerausbildung koordiniert. Er hatte viele Jobs im In- und Ausland in der Industrie und Beratung sowie als Coach. Die Beschlussfähigkeit ist mit 93 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern gegeben. Alle votieren mit Ja bei einer Enthaltung. Alexander Heyn nimmt das Amt an.

Bauvorhaben Dachinstandsetzung

Kristian Kijewski erläutert aus der Festschrift zum 100-jährigen Klubjubiläum über das Klubhaus: Die Klubgründung erfolgte 1906, das Klubhaus stand 18 Monate nach Gründung des Klubs und wurde im April 1908 eingeweiht. Das Dach ist demnach über 100 Jahre alt. Ein aktuelles Holzgutachten erforderte Handlungsbedarf. Frühere Schäden ergaben an den Balken Querschnittverminderungen, aber keine Gefahr. Der Mörtel zwischen den Dachziegeln von 1908 verging

mit der Zeit zu Sand. Niederschläge mit Wind oder Schnee dringen ins Dach ein. Eindringende Feuchtigkeit in den Dachraum bewirkte Fäulnis. Der Vorstand sprach Robert Beyer, Mitglied im RaW und Architekt, an. Die entsprechenden Bereiche wurden mit Fachleuten besichtigt. Es wird eine Komplettisanierung empfohlen mit Isolierung und Abdichtung mit Folie. Für die Sanierung des Dachbereiches liegt zur Orientierung ein erstes Angebot vor von über 430.000 EUR.

Der vordere Teil des Dachraumes ist bisher ungenutzt und wird teilweise zur Lagerung genutzt. Nach Vergrößerung des Kraftraumes sehen wir, wie intensiv das Angebot genutzt wird. So entwickelte sich die Frage, ob nicht auch der vordere Teil des Daches genutzt werden kann. Es gibt beim Ausbau schwierige bautechnische Fragen, die aber lösbar sind. Diese sollen mit dem Brandschutzsachverständigen und den Behörden geklärt werden. Der Ausbau kostet nach erster Schätzung 138.000 EUR. Weitere 28.000 EUR sind angedacht zum Einbau einer Solaranlage für das Duschwasser. Wenn Kosten und Nutzen in gutem Verhältnis stehen, soll Solarenergie genutzt werden. Der Duschwasserverbrauch wird momentan berechnet. Insgesamt ergeben sich Kosten nach erster Schätzung von 600.000 EUR.

Die Finanzierung könnte sich folgendermaßen gestalten: Es wurde (1) ein Antrag auf Fördermittel bei SenatInnSport gestellt. Das wären 20 % der Baukosten als verllorener Zuschuss, also ca. 120.000 EUR. Es gab (2) Gespräche mit der Herbert-Berthold-Schwarz-Stiftung um die Frage, ob es zulässig sei, dem RaW ein Darlehen zu geben. Die Stiftung ist rechtlich in der Lage dazu. Die Stiftung prüft, ob 250.000 EUR Darlehen gegeben werden können. Zusammen sind das 370.000 EUR.

Die verbleibenden 230.000 EUR müssten (3) über Mitgliederdarlehen (und ggf. Spenden) hereinkommen, z.B. wenn 23 Mitglieder dem RaW Privatdarlehen i.H.v. 10.000 EUR geben könnten.

Der Vorstand schlägt vor, nur die Freigabe von Mitteln für die Planung des Dachausbaus i.H.v. 15.000 EUR zur Abstimmung zu stellen. (vgl. Seite 16f. Klub-Nachrichten 4-2015) Es geht um Planungskosten zur Klärung der o.g. bautechnischen Anforderungen als Basis für eine konkrete Kalkulation der Baukosten. Dieses Geld ist im Etat 2015 des RaW nicht geplant.

Dirk Bublit: Die Lasten werden dem Nutzen gegenübergestellt. Robert soll zuerst die technische Machbarkeit berechnen. Momentan wird Wasserbedarf ermittelt, der Verbrauch liegt bei rund 1 m³ pro Tag. Die Solaranlage kommt nur, wenn sie sich wirtschaftlich trägt.

Manfred Gohlke: Wieviel m² würden wir im vorderen Dachteil gewinnen? Robert Beyer: Unter die Schräge kommen große Guben, er rechnet mit rund 70 – 80 m² Gewinn.

Helga Storm regt an, die Sanierung jetzt und den Ausbau später zu machen.

Anke Starogardski: Was kostet die Dachsanierung ohne Ausbau (Minimallösung)? 400.000 – 420.000 EUR.

Dirk Bublit: Der Ausbau ist von der Machbarkeit des 1. und 2. Fluchtweges abhängig, genaue Kosten kann man erst nach den Genehmigungen beurteilen.

Jürgen Sommer, der Ehrenvorsitzende des RaW und Vorsitzende der Herbert-Berthold-Schwarz-Stiftung, berichtet: Die Mitglieder im Vorstand der Stiftung sind der Auffassung, dass die optimale Lösung gefunden werden muss. Die Mitarbeiterin der Senatsverwaltung Inneres und Sport empfiehlt, der RaW solle die Option des Ausbaus in die Gestaltung mit aufnehmen, damit die Fördermittel fließen. Wie kann die Stiftung so hohe Mittel zur

Verfügung stellen? Eine Stiftung hat die Aufgabe, das Vermögen zu erhalten, sie muss deshalb eine Verzinsung sicherstellen.

Peter Jürgen Lougear (er bringt Erfahrung mit aus dem Hamburger und Germania Ruderclub): Er empfiehlt dringend aus eigener Vereinerfahrung, die komplette Lösung anzugehen.

Andreas Ziemann (Zippo): Werden die neuen Räume genutzt, dann ist es eine Bereicherung. Er ist für eine vernünftige Lösung. Der Ausbau steigert die Attraktivität des Klubs.

Dirk Bublit: Die Lasten werden dem Nutzen gegenübergestellt. Robert soll zuerst die technische Machbarkeit berechnen. Momentan wird Wasserbedarf ermittelt, der Verbrauch liegt bei rund 1 m³ pro Tag. Die Solaranlage kommt nur, wenn sie sich wirtschaftlich trägt.

Dietrich Bublit: fragt nach dem Ort für den Wasserspeicher? Dirk: Im Keller

Michael Telchow stellt die Frage, ob die Bodenebene stabil genug für den Ausbau sei. Jürgen Sommer antwortet: Damals bei der Sanierung in den 1980er Jahren durch Pelle Jordan und Otto Zenk wurde ein neues Tragwerk gebaut. Kristian Kijewski informiert, dass der Statiker sowieso nochmal den Status begutachtet. Im Ausbaubereich soll es keine Hanteleisen und keine schweren Geräte geben. Die Fläche soll multifunktionell für Ergos (hochklappbar), Gymnastik oder Yoga nutzbar werden.

Uwe Schnellrath: Man könnte die Übernachtungsräume ggf. nach oben verlegen und den Sport eine Etage tiefer, auch, um die Luftsituation zu verbessern. Das wird aufgenommen in den Ideenpool.

Christian Giuzetti: Heute soll doch nur die Planung beschlossen werden. Er votiert dafür, über den Antrag jetzt abzustimmen und zu den nächsten Tagesordnungspunkten zu kommen.

Dirk Bublit sagt über die Finanzierung: Es herrscht momentan die

historische günstige Möglichkeit, mit niedrigen Zinsen zu finanzieren und ohne Darlehensrückzahlung bis Baubeginn auszukommen. Das heißt: sofort zu beginnen.

Die Mitgliedschaft beschließt einstimmig „Die Planung für die Sanierung des Daches des Klubhauses soll vom Vorstand vorangetrieben werden. Zur Abklärung, ob es in diesem Zusammenhang möglich ist, den ungenutzten Teil des Dachraumes einer Sportnutzung zuzuführen, bewilligt die Versammlung im Zeitraum 2015/2016 ein Budget von 15.000 Euro (incl. MwSt) für die o.g. Planungsschritte, finanziert aus Etatmitteln und Spenden. In einer späteren Versammlung ist zu berichten und über das gesamte Vorhaben einschließlich der Finanzierung abzustimmen“

Eine bereits vorhandene Spende kann dafür verwendet werden.

Es wird auch eine Bau-Finanzierung durch die Mitglieder geben: Die Mitglieder, die es möglich machen können, werden gebeten, eine Spende oder ein Darlehen zu geben. Sie mögen bitte ausliegende vorbereitete Zettel ausfüllen.

Robert Beyer erklärt die auch in den Klub-Nachrichten Nr. 688 Sept.–Nov. 2015, S. 17 veröffentlichte Bauezeichnung. Das Dach des Klubhauses ist 100 J. alt und schon partiell ausgebeßert. Es hat Einsenkungen und muss neu ausgerichtet werden, es muss abgenommen werden, eine Unterspannbahn bekommen, es muss winddicht werden. Fäulnisgeschädigte Balken sollen ausgetauscht werden. Der Einbau einer zweiten Gaube ist vom Aufwand her verschwindend gering. Man kann dann auch später ausbauen. Nur die Hülle sollte jetzt richtig gebaut werden. Die effektiv nutzbare Breite des Ergoraumes verdoppelt sich durch die Gaube und wir hätten Vollbelichtung. Das ist architektonisch vertretbar. Robert Beyer war schon beim Bauamt. Das Bauamt hat Bereitschaft zur Genehmigung signalisiert. Das Klubhaus unterliegt nicht dem Denkmalschutz,

aber die umliegenden Häuser. Das Bauamt muss eine Genehmigung erteilen. Die Gaube ist aber recht unauffällig. Den Ausbau kann man gleich oder später machen. Wichtig ist es, gleich zu dämmen, damit es eine komplette gedämmte Gebäudehülle gibt.

Ressortberichte

Leistungssport: Heike Zappe: Julia Richter ist anwesend. Sie ist aus Lanzarote gekommen, wo sie einen dreiwöchigen Sporturlaub (ohne Rudern) verbrachte. Nun wird das Training für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro aufgenommen. Die Trainingsleute fahren kommende Woche nach Kettwig zur Herbstregatta, zu „Quer durch Berlin“ stellte der RaW 85 Teilnehmer. Es wurde für den RaW ein Ergometer gewonnen. Am 7. November um 17 Uhr findet die Siegesfeier statt.

Allg. Sport: Dietmar Goerz ist stolz auf 85 Ruder- und Steuerplätze bei QdB. Er sagt ein großes Danke an Moritz Röhrich für seine Hilfe am Hänger und an der Zugmaschine. Dietmar Goerz gibt den Hinweis auf einen Erste-Hilfe-Kurs, die Wiking-Fahrt und das Abrudern am 1.11. (Termine s. Klub-Nachrichten oder Website).

Alexander Heyn war 2015 Koordinator der Anfängerausbildung: Die Saison verlief sehr erfolgreich. Es gab 2015 20 Eintritte. Das neue Konzept hat funktioniert. Ellen Pfeifer tritt seine Nachfolge an.

Jung-RaW: Tio Dumas: Saison 2015: Die hervorragende Arbeit der Betreuer Niklas Arndt, Marius Brunzel und Christoph Bublitz brachte die Qualifikation von 3 Jung-RaW Booten für den Bundeswettbewerb. Alle 3 Boote erreichten das A-Finale: das war die erfolgreichste Saison überhaupt. Zur Siegesfeier ist Gelegenheit, die erfolgreichen Sportler und ihre Betreuer angemessen zu würdigen. Durch den unermüdlichen Einsatz von Frank Beil und Fabian Böhm verwirklichte sich der lang gehegte Traum einer Wanderfahrt auf dem

tschechischen Teil der Elbe. Bei überwiegend gutem Wetter ging es mit vielen Wanderfahrtsneulingen von Melnik nach Wittenberg. Auf diese Art bleibt die großartige Wanderfahrten-Tradition des Jung-RaW erhalten. Sorge bereitet die kommende Saison: Da Fabian Böhm nach langen Jahren der aufopferungsvollen Arbeit in der Anfängerausbildung, der Bootspflege und der Wanderfahrtenorganisation ausscheidet, spitzt sich die seit Jahren knappe Betreuungssituation insbesondere bei der Anfängerausbildung bedrohlich zu.

Veranstaltungen: Jan Schofer: Das Bergfest findet am 14.11. 2015 zum 7. Mal seit der Neuauflage statt. Es soll wieder – generationsübergreifend – DAS Fest der Berliner Ruderer werden. Heute ist Verkaufstart der Eintrittskarten.

Haus: Kristian Kijewski: Die neue Schließanlage ist da, die Montage in wenigen Tagen vollbracht. Dirk Bublitz: Eine Reihe von Türen bekommen ein elektronisches Schloss. Es gibt verschiedene Zugangsberechtigungen.

Jedes Klubmitglied kann bei Josef Hoeltzenbein ab sofort seinen Chip bekommen. Die alten Karten werden zurückgegeben, sie verlieren die Zugangsmöglichkeit. Man bekommt die 10,- EUR Pfand zurück, neue Chips kosten 20,- EUR Pfand. Am Zauntor ist nur mit Chip Einlass. Das Haus ist aber offen. Sollte das Haus zu sein, bekommt das Mitglied mit dem Chip den Zugang zum Haus. Der Vorstand hat Zugang zum Vorstandszimmer. Wer rudert, muss seinen Chip mitnehmen, um danach die Türen zu öffnen. Ab Mittwoch, den 21.10. 2015 ist das System vermutlich in Betrieb.

- Pause -

Ehrungen der Klubjubilare:

Der Vorsitzende weist zu Beginn der Ehrungen auf die Wichtigkeit der Mitglieder für den RaW hin. Besonders herausragend sind in diesem Jahr sieben 60-jährige Mitgliedschaften. Wiederum konnten für alle Jubilare Laudatoren gefun-

den werden. Jochen Laufer wird für die Organisation und Findung der Laudatoren gedankt.

10 Jahre Mitgliedschaft:

Jeanette Apel, Dietrich Bublitz, Susanne Buscher, Lukas Dittmann, Benoit Paul Dumas, Christophe Marc Dumas, Dietmar Goerz, Nils Huttmacher, Roland Schelenz, Julius Schönleber

25 Jahre Mitgliedschaft:

Jörn Janecke, Bernhard Kleiner-mann, Stefan Lohrmann, Peter-Jürgen Lougear, Joachim Meinicke, Uwe Schnellrath, Christoph Tanneberger, Vladimir Vukelic

40 Jahre Mitgliedschaft:

Kay-Uwe Brodersen, Jutta Kraas, Helga Storm, Heike Zappe-Knobloch,

50 Jahre Mitgliedschaft:

Klaus Müller, Wolfgang Paul, Karsten Zill,

60 Jahre Mitgliedschaft:

Axel Huth, Olaf Lemke, Manfred Mägerlein, Jürgen Siewert, Gerhard Simon, Lutz Tünschel, Joachim Woelken

Vorstellung der Neuaufnahmen: wegen der fortgeschrittenen Zeit werden alle neuen Mitglieder als Gruppe vorgestellt

Verschiedenes:

Um die Finanzen aufzubessern, wird montags ab 19 Uhr und mittwochs ab 20 Uhr der Saal vom Tanzclub TC Mondial genutzt.

Termine:

7. November 17 Uhr Siegesfeier Ruder-EM in Brandenburg 6.-8. Mai 2016 – Der Vorverkauf hat begonnen, die guten Plätze gehen schnell weg.

Klub-Nachrichten: Es ist noch ein Platz für einen Inserenten frei

Ein Lied: Alexander Emmerich singt „Gold und Silber lieb ich sehr“ mit den Anwesenden.

Die Mitgliederversammlung wird mit einem 3-fachen Hipp Hipp Hurra abgeschlossen.

Kristian Kijewski
Vorsitzender

Geplantes Bauvorhaben Dachsanierung

In der Herbstversammlung 2015 hatte der Vorstand von der Mitgliedschaft den Auftrag erhalten, die Kosten und Finanzierung für die Dachsanierung einschließlich des möglichen Ausbaus des ungenutzten Dachraums zu klären. Fraglich sind hier insbesondere die technischen Anforderungen an die Sicherheit und den Brandschutz sowie damit verbundenen Kosten.

Der Architekt Robert Beyer wurde mit der entsprechenden Planung beauftragt. Da bekanntermaßen seit einigen Jahren ein nicht ganz kleines Bauvorhaben nahe Berlin fast alle Brandschutzfachleute bindet, gelang es nicht ohne Schwierigkeiten, einen engagierten Brandschutzexperten mit kurzfristiger Kapazität zu gewinnen.

Nach erster Einschätzung könnte unser Wunsch mit akzeptablem Aufwand erfüllbar sein, aber dies muss noch sorgfältig gerechnet, gegen geprüft, mit der Behörde abgestimmt und schließlich die Kosten dafür ermittelt werden. Diese umfangreichen Arbeiten können bis zur Frühjahrsversammlung noch nicht abgeschlossen werden, daher wird der Vorstand zunächst nur den aktuellen Stand der Kenntnisse berichten.

Mit der baulichen Realisierung in 2017 wird weiterhin gerechnet.

Die Finanzierung soll zu rund 40% durch eine ganze Anzahl von Mitgliederdarlehen erfolgen. Der Vorstand bittet in diesem Zusammenhang, um weitere – rechtlich unverbindliche – Absichtserklärungen (LOI) für eine Darlehensgewährung. Diese würden nach einem Beschluss zum Bauvorhaben individuell in einem Vertrag mit Betrag, Laufzeit und einer Auszahlung zum Baubeginn fixiert.

Kristian Kijewski

Unserer Klubjubilare (Teil 1: 10 - 25 Jahre)

Dieter Bublitz – 10 Jahre

Alten, unbestätigten Überlieferungen zufolge ist unser Dieter Bublitz Abkömmling eines alten westpreußischen Adelsgeschlechts – nämlich derer von Stakelberg. Diesen Grafen Stakelberg wurde eingeschärft, keinesfalls im Leben ins Trödeln zu geraten.

Diese Lebensdevise hat sich auch Dieter zu eigen gemacht. Kaum aus Westpreußen im Berlin der 1940er Jahre angekommen, schloss er allein und auf sich gestellt hier die Schule ab und trat ohne zu trödeln Anfang der 1950er Jahre in den RaW ein. Hier erlernte er das Ruderhandwerk und konnte am Ruderleistungstag 1952 mit anderen Ruderkameraden zusammen im Vierer mit Steuermann bereits eine trödel-freie Fahrt bis nach Brandenburg an der Havel zurücklegen.

Ohne Trödelpause erreichte Dieter sodann die Führungsebene eines Energieerzeugungsbetriebes, was zur Folge hatte, die Ruderarbeit bis zum Jahr 2005 ruhen zu lassen. Jedoch in der Familienarbeit sorgte er zwischenzeitlich als Vater und Großvater für den heroischen Fortbestand des RaW.

2005 ist Dieter, ohne zu zögern, dem RaW wieder beigetreten und sorgt Donnerstag für Donnerstag mit untadeligen, unverdödelten, erstaunlichen Geschichten aus seiner westpreußischen Heimat für Heiterkeit und Frohsinn in der Gruppe der Altersruderknechte.

Lieber Dieter, zur 10-jährigen Mitgliedschaft, die ja eigentlich eine mindestens 16-Jährige ist, wünschen wir Dir weiterhin einen unverdödelten Frohsinn, allerfeinste Gesundheit und auf alle Fälle ein nicht verträdeltes Glück.

Klaus Baja

Benoît „Tio“ Dumas – 10 Jahre

Tio Dumas begann vor zehn Jahren als ein 13-jähriger und eher unscheinbarer Jungruderer im Jung-RaW. Ein Jahr darauf war er aber bereits auf seiner ersten großen Sommerwanderfahrt und wurde im wahrsten Sinne des Wortes mit allen Wassern gewaschen. Ausgerechnet eine verregnete Elbe-Fahrt war der Auftakt für Tios Wanderfahrtenleben im RaW, aus dem Jungruderer wurde einer der altherwürdigen und erfährsten Fahrtenteilnehmer. Seine gesammelten und sehr lebendigen Erzählungen sind nach wie vor genau das Richtige, um abends an der Kochstelle oder auf einer langen Etappe die Fantasie der jungen Fahrtenteilnehmer anzuregen. Frank Beil etwa erinnert sich gerne an gemütliche Zeltabende, bei denen er in die Welt des französischen Chansons eingewiesen wurde. Darüber hinaus engagiert sich Tio seit mittlerweile sechs Jahren als Betreuer im Jung-RaW, wobei er vor vier Jahren auch die Position des Jugendleiters übernommen hat und für viele unserer Fehler geradesteht (z.B. versenkte Motorboote). Seitdem lässt Tio die Kinder, uns Betreuer, aber auch alle Vereinsmitglieder an seiner Leidenschaft fürs Geschichtenerzählen und -schreiben, fürs Fußballspielen und die klassische Musik teilhaben. Das tut er immer mit voller Energie – und zugleich mit einem gewissen Maß an Sturheit. Daher kann man sich mit Tio unglaublich gut verstehen, aber manchmal auch ziemlich gut zoffen. Nichtsdestotrotz stehen bei ihm immer Fairness und Kameradschaft an erster Stelle. Er legt viel Wert darauf, genau das an unsere Jugend weiterzugeben. Daher wünschen wir ihm alles Gute zu seinem zehnjährigen Jubiläum und viel Erfolg auf seinem langen Weg zum Äquatorpreis!

Fabian Böhm

Christophe Dumas – 10 Jahre

Mit Christophe bin ich 13 Jahre lang in dieselbe Klasse gegangen, und er war es auch, der mich zum RaW brachte. Zusammen mit seinem Bruder Tio und meinem Bruder Jakob traten wir 2005 in den RaW ein. Bereits als kleiner Anfänger fiel Christophe durch eine außergewöhnliche Schlaglänge und eine sehr saubere Technik auf, sodass er häufig als Schlagmann eingesetzt wurde. Nachdem C-Pool gingen wir in den A-Pool, wo wir an vielen Trainingslagern und Wettkämpfen teilnahmen und auch erfolgreich waren, z.B. im gemeinsamen Doppelzweier. Im letzten A-Pool-Jahr konnte Christophe sich auf dem Landesentscheid im leichten Doppelzweier mit Jannis Dettloff für den Bundeswettbewerb qualifizieren. Leider konnte er am BW aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen. 2009 kamen wir in die Trainingsgruppe. Vor allem Christophes außergewöhnlicher Laufstil beim Skitrainingslager in Inzell ist mir hier in Erinnerung geblieben. Im zweiten B-Jahr kam er in den zweiten leichten Berlin-4er, und bei der DJM 2010 in Essen erreichten sie im kleinen Finale Platz 3. Christophe verschob dann seinen sportlichen Schwerpunkt vom Ruderboot aufs Rennrad. So ist er regelmäßiger und erfolgreicher Teilnehmer auf Jedermann-Radrennen in ganz Deutschland. Dem RaW – und insbesondere dem Kraft-raum – ist er jedoch verbunden geblieben. 2015 konnte man Christophe zur großen Freude seiner Ruderkameraden auch wieder regelmäßig im Boot antreffen. Ich wünsche Christophe viel Erfolg bei seinem Studium, das er in Magdeburg begonnen hat!

Nils Hutmacher



Dietmar Goerz – 10 Jahre

28 Leute auf dem Bootsplatz. Das heißt: zwei Achter, zwei Fünfer. Schnell einteilen, los! Es könnte so einfach sein. Ist es aber nicht. Denn da kommen noch zwei um die Ecke, die mitrudern wollen; einer davon ist ziemlich neu hier. Außerdem will in einem der Fünfer auf einmal niemand steuern. Also nicht fuß-steuern. „Kann ich nicht.“ Und wie löst man das als Ruderwart? Mit Reden. Und mit Warten. Ein Ruderwart muss warten können. Bis alle da sind. Bis alle zuhören. Außerdem ist er für die Wartung der Mannschaften zuständig. Hier schmeicheln, da ermuntern. Dort vermitteln. Oder auch mal sagen, was Sache ist. „Leiter Allgemeiner Sport“ heißt offiziell die Aufgabe, die Dietmar Goerz seit drei Jahren im RaW innehat. Der Name sagt es schon: Da gehört irgendwie alles mit hinein. Es heißt, bei allem dabei zu sein. Überall anzuklopfen und an den zahlenmäßig großen Stammklub zu erinnern.

Dietmar hält auf seinem Posten einen Streckenrekord, ohne Frage: Keiner rennt so viel hin und her auf dem Gelände, keiner hat so einen Schnellgang drauf. Dabei denkt sich's offenbar gut. Es soll sich schon manches Einteilungsproblem während eines Goerzschen Spurts in die Boots-

halle gelöst haben. Einfach so. Manchmal kühlt sich dabei wohl auch das Temperament etwas herunter. Ein typisches Goerz-Ge-witter ist, ganz Wannsee-gemäß, heftig, aber es verfliegt schnell. Schon ein Sprint über den Platz reicht, und es ist verzogen. Und dann sitzt Dietmar wieder auf dem Steuerplatz im Achter. Oder im Motorboot als Stammklub-trainer. Und schraubt danach, im Dunkeln, noch an der Anlage eines Einers herum. Soviel zum „Allgemein“ und „Allzeit“ in der Stellenbeschreibung. Kann ihm nicht mal einer eine Stirnlampe schenken?

Noch ein paar Sätze zum Besonderen: Das alles kommt von der Scharfen Lanke. 1983 fängt Dietmar, aufgewachsen in Spandau, bei Arkona an zu rudern. Da ist er dreizehn. Er folgt seinem Zwillingssbruder Volker, der schon etwas länger dabei ist. Goerz und Goerz rudern aber keinen Zwillingsszweier. Jeder macht seins. Dietmar fährt im Gigvierer „Stralau“ auf Schülerregatten am Kleinen Wannsee, er organisiert viel. Ein Praktikum macht er als Schüler in der Bootswerft Pirsch, auch an der Scharfen Lanke. Seitdem lassen ihn Linienrisse, Dollborde und Gondelleisten nicht mehr los. Der Junge stellt sich Literatur über Ruderboote zu Hause ins Zimmer. Nach dem Abitur leiten die Goerz-Brüder noch für mehrere Jahre die Arkona-Jugendabteilung, sie bauen hier wieder eine Rennabteilung auf. 1994/95 verliert sich ihre Spur auf den Berliner Gewässern. Dietmar sitzt erst zehn Jahre später wieder im Boot. Im BRC darf er mal mitrudern. Aber er sucht etwas anderes und zieht weiter. 2005 kommt er in den RaW. Von Anfang an mit einem großen Zeitpensum für den Verein. Und dieser Einsatz wächst und wächst von Jahr zu Jahr. Danke dafür! Auf viele weitere erfolgreiche Jahrzehnte.

Jörg Niendorf

Roland Schelenz – 20 Jahre

Seit 20 Jahren ist Roland Schelenz auswärtiges Mitglied im RaW. Immer schön Beitrag bezahlt – aber kaum jemand kennt ihn! Dem alten Saturdayklub im RaW allerdings ist der echte Hesse, der was „babbeln“ kann, wohlbekannt, denn Roland hat den Terrakottaboden in unserer Männerdusche und den Toiletten unentgeltlich neu geschliffen und so zum Erhalt unseres Klubhauses beigetragen. Als echter 1960er Jahrgang ist er mit 10 Jahren in den Mühlheimer RV eingetreten (auch unser auswärtiges Mitglied Michael Häußler ist dort „aufgewachsen“). Roland ist 15-facher Hessenmeister und Deutscher Jugendmeister im Achter. Mehrfach hat er zweite und dritte Plätze bei Jugendmeisterschaften belegt und dann den Sprung in die Männerklasse geschafft. Auf mehreren internationalen Regatten war er in den Endläufen. Ein Highlight war sicherlich ein Doppelzweier-Rennen gegen Pertti Karppinen in Mannheim. Mit Bahne Raabe (später Olympiaschlagmann und Sieger im Achter in Seoul) hat er den Kaiservier in Bad Ems gewonnen. Ach ja, bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Tampere (Finnland) hatte Roland sich als Ersatzmann qualifiziert. Alles gar nicht so schlecht für einen, der es vermeidet hochdeutsch zu sprechen. Im Privaten lief nicht immer alles so gut. Nach abgeschlossener Lehre als Bürokaufmann wurde geheiratet. Leider ist seine Ehefrau nach 15 Jahren im gleichen Jahr wie seine Mutter verstorben. Der private Neustart begann in Litauen. Dort hat er seine spätere Ehefrau Audra kennengelernt und eine Bisonranch aufgebaut. Einen solch außergewöhnlichen Traum gemeinsam zu verwirklichen ist etwas ganz Besonderes. Heute zählt seine Herde mit ca. 120 Tieren zu den größten in Europa. Roland, wir gratulieren

dir – und lass dich mal wieder im RaW sehen!

Louis Nickel

Jörn Janecke – 25 Jahre

Als Jörn vor 25 Jahren in den RaW kam, hatte er schon lange Zeit als erfahrener Regattaruderer bei Angaria Hannover verbracht. Hier fuhr er – nach seinen Ruderanfangsjahren in Wilhelms-hafen – erfolgreich Rennen. Die Begeisterung für das Rudern, insbesondere im Achter, machte ihn auch zu einem der Mitbegründer des Masters-Achters im RaW, der in den folgenden Jahren erfolgreich viele Rennen in aller Welt bestritt und in wechselnden Formationen auch weiterhin dabei ist. So alljährlich und auch 2015 mit Jörn an Bord bei „Rund um Wannsee“ und „Quer durch Berlin“. Obwohl Jörn beruflich häufig zwischen seinen geschäftlichen Standorten in Berlin, Washington, Abu Dhabi und anderen arabischen Städten unterwegs ist, fällt es nie schwer, ihn für gemeinsame Ruderverabredungen zu begeistern. Bei spontanen Stegmannschaften oder bei Regattavorbereitungen ist er immer dabei und ein beliebter Akteur im Maschinenraum, wo er sich jeder Schlagzahl anpasst und Ruhe und Gelassenheit ausstrahlt. Da Jörn eher zurückhaltend ist, muss man schon mit ihm gemeinsam rudern, laufen oder radfahren, um herauszufinden, dass er mit einer enormen Ausdauer auch im Schlussspurt immer vorn mit dabei ist. Und falls er gerade nicht im RaW Sport macht, surft er schon mal bei Sturm auf der Ostsee, ist im Tiefschnee beim Heliskating oder skatend beim Engadiner Skimarathon. Dass man aber auch in Berlin im Winter prima skaten kann, habe ich vor einigen Jahren von Jörn gelernt und ihm meine heutige Begeisterung für diesen Wintersport zu verdanken. Ich kenne Jörn, seit ich vor einigen Jahren wieder im

RaW angekommen bin, und habe ihn immer als jemanden erlebt, mit dem ich nicht nur gerne zusammen Sport mache, sondern auch sonst gerne Zeit verbringe. Er ist einfach ein feiner Kerl, und ich freue mich, dass wir ihn im RaW so oft sehen!

Stephan Götze

Bernhard Kleiner mann 25 Jahre

Bernhard ist nicht nur seit 25 Jahren Mitglied im RaW – er ist in dieser Zeit im RaW auch so gut wie nie in Erscheinung getreten. Denn er lebt in Wolfenbüttel, ist verheiratet und hat Kinder, arbeitet in Salzgitter bei einem bekannten Unternehmen, das den Namen der Stadt trägt, und hat dort so richtig Karriere gemacht. Leider nicht mehr genau datieren können wir die erste Phase seiner Mitgliedschaft ab etwa 1975 bis in die achtziger Jahre. Bekannt sind allerdings Bernhards leistungssportliche Erfolge aus dieser Zeit. Er ist meines Wissens der einzige RaWer, der es geschafft hat, in der gleichen Bootsgattung – nämlich dem Doppelvierer – in allen vier Junior-Jahren zwischen 1977 und 1980 Jugendmeister zu werden. 1977 und 1979 saßen wir beide gemeinsam im Boot. In den Jahren waren mit an Bord: Jens Bock und Erik Höhne, die immer noch im RaW Mitglied sind, sowie die ehemaligen Mitglieder Christian Barth (Stm.), Henning Befeldt, Wolfram Kempe und Peter Bramm. Kein Wunder, dass Bernhard bei so viel Doppelvierer-Erfahrung 1980 bei der Junioren WM in Hazewinkel mit an Bord war und einen vierten Platz erringen konnte.

Kristian Kijewski

Peter-Jürgen Lougear – 25 Jahre

Unseren auswärtigen Ruderkameraden, langjähriges Mitglied des „Der Hamburger und Germania RC“, konnten wir persönlich mit der Übergabe der Klubnadel für 25-jährige Mitgliedschaft

ehren. Der engagierte Wander-ruderer (in Hamburg als „Kulturruderer“ bezeichnet) kommt immer wieder gern zum Klub, um die Gewässer Berlins und seines Umlandes zu befahren. So stehen auch die Sternfahrten zur RG Wiking auf seinem Programm. Mit großem Interesse verfolgt er die Nachwuchsarbeit der beiden Klubs. So besuchte er wieder das „RaW-Zelt“ auf der Intern. Ruderregatta in Hamburg, nicht ohne eine kleine Grillspende zu hinterlegen

Jürgen Sommer

Joachim Meinicke – 25 Jahre

Bei Achim ist außer unserem RaW-Klub-Lied auch das Lied „Turner auf zum Streite“ anzustimmen. Obwohl seine Eltern langjährige und begeisterte Ruderer waren, trat Achim 1948 zunächst dem Turnverein „Friesen“ bei, wo er sich die ihn noch heute auszeichnende Geschmeidigkeit erarbeitete.

1956 trat er zusätzlich in den RaW ein und absolvierte bis 1962 eine nachdrückliche Ruderausbildung. Bei einer sportmedizinischen Untersuchung unterlief der Medizinerin wohl eine Fehlerinterpretation, sodass Achim den RaW verließ.

Bei Spaziergängen mit seiner Frau im Jahre 1990 führte der Weg auch zum RaW. Wenig später war Achim auch wieder Mitglied. Schon 1990 war er bei vielen Erkundungsfahrten auf den brandenburgischen Gewässern dabei, wobei ein besonderes Erlebnis die Fahrt zum Verein „Dynamo Potsdam“ war. Dort empfing uns eine Volkspolizeikapelle mit dem Brandenburg-Lied „Steige hoch, du Roter Adler“ und alle anwesenden Ruderer – Ost wie West – sangen mit.

Seit April 2002 ist Achim ein unentbehrliches Mitglied der Donnerstagsaltherrenrunde, wo er tatsächlich als Allzweckwaffe fungiert. Weder Steuer-

jede Art von Ruderarbeit scheuend, versorgt er uns zur Mittagszeit auch noch mit allerdelsten Süßigkeiten.

Lieber Joachim, zu deinem 25-jährigen – eigentlich 31-jährigen – Mitgliedsjubiläum wünschen wir dir weiterhin eine hohe Geschmeidigkeit, beste Gesundheit und die berühmte Handbreite Wasser unter dem Kiel deines Lebensschiffchens.

Klaus Baja

Vladimir Vukelic – 25 Jahre

Lieber Vuke, vor 25 Jahren bist du im zarten Alter von 16 zum RaW gekommen. Die Erinnerungen an den Anfang verblassen nach so vielen Jahren. Aber eigentlich kannst du dir ganz gut vor Augen führen, wie es damals so war, wenn du dir deine B-Junioren von heute anschaut. Na gut, Flügelausleger und Carbonkante gehörten damals nicht zur Standardausstattung, aber irgendwie war der Trainingsalltag doch sehr ähnlich. Im Laufe der Jahre hast du dich durch Disziplin und hartes Training zu einem Ruderer von internationalem Format entwickelt, und das wurde 1996 und 1998 mit deinen beiden größten Erfolgen belohnt: Ruderweltmeister im leichten Achter!

Nach deiner Karriere als Aktiver hast du dich einige Jahre der Tischlerei gewidmet, bis du im Jahr 2006 das Amt als Juniorentrainer übernommen hast. In dieser Funktion bist du Garant für mindestens fünf Medaillen pro Jahr (das ist das selbstgesteckte Minimalziel) auf den Deutschen Jugendmeisterschaften. Wenn die Sportlerinnen und Sportler die physischen Voraussetzungen mitbringen, ist das Maximalziel die Teilnahme an der Junioren-WM. Auch 2015 hat das wieder geklappt, und Ella Cosack konnte für den RaW den Junioren Weltmeistertitel im Achter errudern – was nicht nur deinen

Qualitäten als Trainer auf dem Wasser, sondern auch dem sehr guten taktischen „Geplänkel“ zu verdanken ist.

Als Trainer haben wir beide sieben Saisons in den Juniorentrainingslagern und auf zahlreichen Regatten das Bett geteilt. Es war eine tolle Zeit, auch wenn man (in den Worten unseres Freundes und Trainerkollegen Sven Ueck) „immer mit einem Bein im Knast“ stand. Will meinen: Bei allem Spaß ist es auch eine große Verantwortung, die einen manches Mal nachdenklich macht.

Hierzu eine Anekdote aus einem Wintertrainingslager: Um die Junioren körperlich und mental fit zu machen, hatten wir uns in den Kopf gesetzt, sie mit ihren Langlaufski mitten „in der Walachei“ auszusetzen, sie sollten sich ihren (für mache unbekannten) Weg zur ca. 30km entfernten Unterkunft zurückbahnen. Unglücklich nur, dass die Schneefälle immer stärker wurden und wir beide im Auto Blut und Wasser schwitzten, als die letzten B-Junioren nach über zwei Stunden unseren Posten auf der Hälfte der Strecken noch nicht passiert hatten. Glücklicherweise sind alle wohlbehalten angekommen, und die neuen Junioren kriegen die Geschichte auf dem Weg ins nächste Wintertrainingslager schon mal zur Motivation berichtet.

Lieber Vuke, seit deinem Eintritt 1991 bist du Aushängeschild und Gesicht des RaW auf nationalen und internationalen Regatten und machst Tag für Tag eine tolle Arbeit. Dafür möchten wir dir alle ganz herzlich danken und wünschen dir weiterhin viel Erfolg und Spaß!

Julian Mendyka

Teil 2 mit den Laudationes für 40, 50 und 60jährige Mitgliedschaft wird in der nächsten Ausgabe abgedruckt. Die Redaktion dankt Benedikt Wintgens für die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge.

Pfaueninsel, 2. Mai 1945 Mut zur Rettung

Von Michael Seiler

Am 2. Mai jährt sich zum 70. Mal der Tag, an dem Menschen und die Schöpfungen der Bau- und Gartenkunst der Pfaueninsel durch das mutige Handeln einer Frau vor Tod und Zerstörung bewahrt wurden. Marie Wolter, Mitglied der KPD, war nach ihrer Entlassung am 16. Januar 1945 aus dem Konzentrationslager Ravensbrück auf die Pfaueninsel gekommen. Dort lebte ihre Tochter Sonja zusammen mit ihrem Mann Hans-Joachim Rohde bei den Schwiegereltern im Schweizerhaus.

Am 26. April 1945 hatte die deutsche Wehrmacht die Pfaueninsel, die inmitten des Kampfgebietes der von Osten und Norden heranrückenden Roten Armee lag, mit ungefähr 400 Soldaten und Offizieren besetzt. Regelmäßig lebten dort 30 bis 40 Menschen. Nun hatten sich zusätzlich 150 Personen auf die Insel geflüchtet, in der Hoffnung, hier den Krieg zu überleben. Die Rote Armee stand bereits am gegenüberliegenden Ufer, Marie Wolter versuchte den verantwortlichen Major zu überzeugen, die Insel zu übergeben, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Doch er lehnte entschieden ab.

In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai versuchte die Wehrmacht von der Insel zu entkommen. Es gelang aber nur einigen Offizieren und einem kleinen Teil der Soldaten. Am 1. Mai traf ein sowjetisches Panzergeschoss den südlichen Giebel des Schweizerhauses. „Jetzt verließen wir uns nur noch auf uns selbst“, schrieb Marie Wolter 1945.

Am 2. Mai fuhr sie in Begleitung von sechs Zivilisten um 11.30 Uhr auf der Fähre mit gehisster roter und weißer Fahne zum gegenüberliegenden Ufer, auf dem Sowjetsoldaten mit angelegten Gewehren einen deutschen Maschinengewehrscützen am Fährhaus daran hinderten, auf die Überfahrer zu schießen.

Der russische Panzer, der sein Geschütz zur Insel gerichtet hatte, wurde zurückgezogen. Auf die Frage des sowjetischen Obersten, warum Zivilisten und nicht Soldaten zur Übergabe gekommen wären, erklärte Marie Wolter, dass diese Angst hätten. Sie schrieb in ihrem noch im Mai 1945 verfassten Bericht: „Aber sonderbar, nach einer halben Stunde kam der Major in einem kleinen Boot mit der weißen Fahne und ergab sich. Zehn Minuten später marschierten die deutschen Soldaten mit der weißen Fahne am Fährhaus auf.“ Die Tochter Sonja ergänzte später, dass die Soldaten dort „Berge voller Waffen“ ablegten und in Gefangenschaft gingen. So blieb die Insel erhalten und die Menschen haben überlebt. Die offizielle Kapitulation Berlins trat am 2. Mai um 15 Uhr in Kraft.

Marie Wolters vollständiger Bericht sowie die Erinnerungen, die ihre Tochter, die Zeitzeugin Sonja Rohde (90), dem Verfasser 2014 berichtete, sind in den Mitteilungen des Vereins für die Geschichte Berlins im Heft 1 (Januar 2015) nachzulesen. Dort wird auch die Verbindung

aus: sans, souci 02.2015. Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) Berlin-Brandenburg, Beilage im Tagesspiegel



Marie Wolter (Foto: privat)

der Familie Rohde mit der Pfaueninsel – Sonjas Schwiegervater Walter Rohde arbeitete dort mit Unterbrechungen seit 1914 – bis in die Zeiten Lennés nachgezeichnet.

Prof. Dr. Michael Seiler lebt und arbeitet seit 1979 auf der Pfaueninsel und war von 1993 bis 2004 Gartendirektor der SPSG.

Vor 10 Jahren

In **Ausgabe 649** informierte die Vorsitzende Nadja Käber über den Einbau der neuen Schließanlage und den Pächter-Wechsel in der Ökonomie. Die Jahresberichte gaben einen umfassenden Einblick in das abgelaufene Jahr. Mathilde Pauls erzählte uns, was bei ihr nach der U23-WM 2005 alles geschah. Mit Manfred Strecker stellte sich ein neuer Trainer vor und Sara Rothe beschrieb ihr Jahr in Australien. Das Abrudern hatte hohen Besuch, denn die Tochter des Klubhaus-Architekten, Fr. Dr. Liselott Ziegert-Hackbarth, besuchte den RaW. Gerte John ermunterte die RaWer nach dem etwas tanzfaulen Bergfest 2005, die Tanzbeine für die Jubiläumsveranstaltung in Schwung zu bringen. Markus Schilling erzählte uns von seinem 6 monatigen Aufenthalt in Vancouver / Kanada. Peter Sturm informierte über die aktuellen Entwicklungen in der AG Festschrift. Brigitte Schoelkopf erinnert sich an ihre 25 Jahre im RaW und es fehlte uns leider der Platz, um den Startschuß der „Allamericabikers“ abzu drucken. Wir erinnern uns gerne an das unfassbare Projekt von Matthias Loos, der, zusammen mit Christian Brokat und Konrad von Kottwitz, von Alaska nach Feuerland in 10 Monaten 26.000 km auf dem Fahrrad gefahren ist.

www.allamericabikers.com

Axel Steinacker

Das gab's:

Lederhosen, Luftballons, Dirndl, *Sent*, Karohemden, Musik, Leberkäse, **Tänzer**, Oberallgäuer Musikanten, Alphörner, Hosenträger, *Sägemeister*, Bier, **Brezeln**, Schürzen, **POLKA**, Cha-Cha-Cha, Musik, **TANZ**, Freunde, *Ruderer*, *Sägespäne*, Oberallgäuer Musikanten, Kater, Trinken, **ESSEN**, Rock'n'Roll, Oberallgäuer Musikanten, **Hardrock**, **Helene Fischer**, **TNT**, *Riffs*, Sauerkraut, Kameraden, Hände, **SEPPLHÜTE**, Gespräche, Lederhosen, Spaß, Dirndl, **POLONAISE**, Beifall.

Das geschah:

Aufbauen, schmücken, **STAUNEN**, *bewundern*, *tanzen*, schütteln, **umarmen**, kennenlernen, einladen, singen, *genießen*, trinken, *essen*, *flirten*, **SÄGEN**, anfeuern, gehen, begrüßen, zuhören, reden, **tanzen**, *freuen*, mitsingen, naschen, klatschen, kleckern, rufen, küssen, mitmachen, *schunkeln*, *schwofen*, **rocken**, *abbauen*, *aufräumen*.

So war's:

Hellblau, weiß, **FLSTUCH**, **laut**, **sanft**, *freundlich*, **LECKER**, sexy, **rhythmisch**, viele, *nette*, anregend, *freundlich*, *schön*, **zünftig**, wie immer, **sportlich**, schweißtreibend, **GUT**, *eng*, **rau**, müde, wunderbar, sternenklar, munter, *herzlich*, toll, sehr spät, mehr, blau-weiß, alte, junge, **süffig**, **heilig**, *beschwipst*, elegant, adrett, **stark**, einfach gut.



Es war ein schönes Fest. Für alle.



Jan Schofer & Anke Winter

Einladung zur Jugendmitgliederversammlung am 13. Februar 2016

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir euch alle herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am Samstag, den **13. Februar 2016 um 10 Uhr im RaW** stattfindet.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2015
2. Entlastung der Jugendleitung 2015
3. Vorstellung der Jugendleitung 2016
4. Wahl der Jugendleitung 2016
5. Ehrungen – Siegerpreise und Urkunden 2015
6. Verschiedenes

Haltet euch den Termin frei und erscheint zahlreich!
Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW.

Die Jugendleitung

Liebe Kameradinnen und liebe Kameraden,

dieses Jahr war ein gutes Jahr für unseren Bootspark. Nachdem wir im Frühjahr unseren langeschmittenen neuen Renn-Vierer taufen konnten, kam im Sommer noch ein neuer Renn-Zweier dazu. All diese Boote wären niemals ohne die großzügigen Spenden von Eltern und Mitgliedern zustande gekommen. Wir möchten euch allen daher von ganzem Herzen für eure Unterstützung danken! Ein weiterer wichtiger Unterstützer beim Kauf neuer Boote ist die Herbert Berthold Schwarz-Stiftung. Diese von einem Mitglied ins Leben gerufene Stiftung hat die Aufgabe, den Rudersport im RaW zu fördern und ist seit langer Zeit eine der Hauptfinanzierungsquellen für Bootsanschaffung und Sanierungsmaßnahmen.

Für die kommenden Jahren sind wir in der glücklichen Situation, dass die Stiftung dem Jung-RaW eine größere Summe zur Anschaffung neuer Boote zur Verfügung stellen will und dabei die Hälfte der Gesamtkosten decken wird. Der Gedanke dabei ist, dass für jeden gespendeten Euro jeweils ein Euro aus der Stiftung eingeht. Nachdem wir so die Chance hatten, einen

großen Teil unserer Rennboote zu erneuern, möchten wir jetzt, dass auch der Breitensport profitiert. Unser großes Ziel für die kommenden Jahre ist die Anschaffung eines neuen Gig-Vierers. Wir möchten damit unserem altgedienten Boot „La Jeunesse“ den Ruhestand ermöglichen und mit dem neuen Vierer endlich wieder ein Boot mehr haben, das wir auch auf Wanderausfahrten mitnehmen können. Gleichzeitig soll das neue Boot aber auch wieder wettkampffähig auf Breiten-sportregatten sein.

Die Anschaffung des neuen Bootes würde je nach Werft und Qualität des Bootes zwischen 12.500 und 15.000 EUR kosten. Für dieses Projekt sind bereits von ein paar Mitgliedern Spenden eingegangen. Da der neue Vierer alleine vom Jung-RaW gefahren werden soll, möchten wir für dieses Projekt aber auch die Familien unserer jugendlichen Mitglieder um ihre Unterstützung bitten. Unser Plan ist, dass das Boot so bereits zum Abrudern in einem Jahr getauft werden kann. Um das zu erreichen, müssen wir dank der Stiftungsgelder nur die Hälfte der Anschaffungskosten sammeln.

Wenn ihr uns also unterstützen könnt, egal mit welchem Betrag, dann bitten wir euch um eine Spende an das folgende Konto:

Ruderklub am Wannsee e.V.
IBAN: DE73101201006121355009
BIC: WELADED1WBB

Als Verwendungszweck bitte „Jung-RaW-Vierer“ angeben.

Wir können auf Anfrage auch Spendenquittungen ausstellen.

Neben eurer finanziellen Unterstützung würden wir euch dann auch um Hilfe bei der Benennung des Vierers bitten. Traditionell darf der Spender eines Bootes den Namen bestimmen. Da das in unserem Fall viele einzelne Personen sind, würden wir uns von jedem über einen Namensvorschlag freuen. Wenn ihr Ideen habt, dann schreibt sie per Mail an uns. Wir werden dann vor der Taufe aus allen Vorschlägen den besten auswählen.

Wir danken euch vielmals für die Unterstützung der Arbeit im Jung-RaW

Das Betreuerteam

19./20. September Inselübernachtung

Am Samstag um 14 Uhr trafen wir uns alle am Bootshaus. Nachdem auch die letzten angekommen und die Formalitäten erledigt waren, wollten wir die „Orje“ mit unserem Gepäck beladen. Das war aber zunächst nicht möglich, da sich eine Menge Wasser in der Orje gesammelt hatte und die Pumpe defekt war. So mussten wir also zunächst das Wasser aus der Orje abschöpfen.

Währenddessen wurden auch schon die ersten Boote zu Wasser gelassen. Dann folgte das übliche Prozedere: Mannschaften einteilen, sich über die von Marius zusammengestellten Mannschaften beschweren (das tat hauptsächlich die Besatzung der „Orangerie“), Tagesgepäck einladen, noch schnell alles erledigen, was auf dem Wasser nicht mehr geht, ...

Als dann endlich alle ruderbereit waren, vergab Marius an jedes Boot ein paar Aufgabenzettel, so wie einen Löffel und erklärte uns die Spielregeln:

Der Löffel musste bis zum Anlegen an der Insel gegen etwas möglichst Wertvolles oder Witziges eingetauscht werden, an der Insel durfte erst anlegen, wer ein Kunststück zum Thema „rubingrün“ vorgeführt hat, eine Kurzgeschichte schrieb, die die Wörter „Fee“, „2s-Orbital“, „zitronengelb“, „flitzen“, „spei-übel“, „Anomalie“, sowie „schreiben“ enthalten mussten und es sollten einige Rätsel gelöst werden.

Dann legten wir endlich ab. Ich befand mich auf der „Vier Muskel-tiere“ und kann daher nur von un-

Der jeweilige Steuermann löste dann auf seiner Etappe mit Hilfe des Schlagmanns die Rätsel. Einige dieser Rätsel waren sehr einfach, andere wiederum schaffte keine der drei Mannschaften.

Auf dem Griebnitzsee begannen wir einige der Luftballons aufzublasen und Henry schaffte es nahezu jedes Mal beim Zuknoten ein kleines Loch in den Luftballon zu machen. Dabei sank auch der Humor in unserem Boot unter die Gürtellinie.

Als wir das Ende des Griebnitzsees erreichten, begann es auch noch zu regnen und wir suchten unter der Glienicker

Brücke Schutz, wo wir dann auch unsere Kurzgeschichte über den Flitzer-Hasen aus dem 2s-Orbital (der wegen einer Anomalie zitronengelb ist) und die Fee mit dem Namen Toffi, auch Toffifee genannt, zusammendichteten.

Nachdem wir uns auch noch

unser Kunststück überlegt hatten, fuhren wir zur Insel, wo wir von allen anderen winkend begrüßt wurden. Wir führten unser Kunststück



Mutige Skull-Akrobatik auf gehobenem Niveau

vor - die zwei Leute auf der 3 und 4 nahmen auf jeweils einer Seite ihr Skull raus und machten damit Stand-up-Paddling, während die 1 und 2 stabilisierten und Jonas warf danach unsere grünen Luftballons in die Luft - und legten an der Insel an. Frank bekam unsere Geschichten und unsere Lösungen und wir räumten unser Boot aus und trugen es auf die Insel. Unser Boot kam als Letztes an und so hatten die anderen schon alles andere aufgebaut und ausgeladen. Dann wurde der Grill angeschmissen, der Tisch gedeckt, die Geschichten vorgetragen und die Mitbringsel vorgezeigt.

Die Jury, bestehend aus Dario, Marius, Frank und Bubi, zog sich dann zur Abstimmung zurück.

Die Mannschaft der Bodenwerder gewann insgesamt. Mit nur einem Punkt Unterschied zum 1. Platz



Nicht ganz so einfallsreiches Kunststück, aber mit Luftballons



Skeptische Jury beim Bewerten der Boots-Kunststücke

seren Erlebnissen berichten.

Da am Samstagabend „Wannsee in Flammen“ stattfand, waren eine Menge Boote auf den Seen unterwegs. Unter anderem trafen wir auf einige Hausboote mit mal mehr, mal weniger angetrunkenen Besatzungen. Dies waren auch unsere Hauptziele für das Tauschspiel, was sich dann auch in unseren Mitbring-seln bemerkbar machte. Als erstes erhielten wir einen „Party-King“-Hut. Dann bekamen wir, von einer Familie auf einer Segelyacht Luftballons und sechs Kaugummis geschenkt. Den Hut tauschten wir gegen ein Trink-Kartenspiel und eine Arm-binde ein.

erreichten wir den Zweiten und ganz eindeutig auf dem letzten Platz landete die Orangerie. Somit durfte die Besatzung der Bodenwerder das Frühstück auf- und abbauen, wir entschieden uns den Frühstücksabwasch zu machen und die Orangerie musste das leckere Grillgeschirr abwaschen. Nachdem wir uns alle satt gegessen hatten, wurde ein Lagerfeuer angezündet und wir spielten einige Runden Werwolf. Um 21:30 fuhren wir dann mit zwei Motorbooten auf den Wannsee, um uns von dort das Feuerwerk anzuschauen. Alle, die alt genug waren, stießen außerdem mit, von der Bodenwerder beim Löffelspiel ertauschten, Rosé an.

Nach 10 min war das Ganze schon wieder vorbei und nachdem der erste Dampfer an uns vorbeifuhr, fuhren wir dann auch zurück zur Insel. Wir spielten noch einige

Runden Werwolf, gratulierten Konrad zum Geburtstag und gingen dann alle schlafen.

Am nächsten Morgen wachten die Ersten gegen 7:30 Uhr auf und mussten feststellen, dass es draußen eisig kalt und sehr langweilig war, dafür aber so früh morgens der Ausblick von der Insel sehr schön ist. Der Großteil der restlichen Ruderer und Rudererinnen wachte zwischen halb zehn und elf Uhr auf. Leider war es in der Zwischenzeit immer noch nicht wärmer geworden und so wurde das Lagerfeuer wieder entfacht. Die Frühstücksgruppe baute das Frühstück auf, Henry hielt die restlichen Steaks vom Vorabend ins Feuer und wir aßen uns alle satt.

Nach dem Frühstück wärmten wir uns weiter am Feuer auf, kochten (sehr zum Ärger von Henry) seine Apfelschorle und schauten Kasta-

nien beim Zerplatzen in der Glut zu. Schließlich beschloss eine kleine Gruppe tapferer Ruderer und Rudererinnen schwimmen zu gehen. Ich fand die Wassertemperatur eigentlich ziemlich angenehm, vor allem bei der Lufttemperatur, musste aber schnell feststellen, dass ich mit dieser Meinung ziemlich alleine dastand (oder besser schwamm).

Nach einigen Stegkämpfen spielten wir dann ums Feuer noch einige Runden Werwolf, bevor wir alles zusammenräumten. Wir luden die Orje ein, trugen die Boote ins Wasser und fuhren zurück zum Bootshaus. Dort nahm Frank noch Konrads Herausforderung zum Stegkampf an, wobei beide baden gingen und die anderen gingen nach Hause.

Johanna Tengler

Videoabend & Sternfahrt

Am 28. November trafen sich motivierte Kinder und Jugendliche um 16:00 Uhr im Friesenzimmer. Dann trafen wir alle zusammen eine Vorauswahl der Filme, die wir den Abend über schauen wollten. Zur Enttäuschung unserer Betreuer wollte keiner „Drachen zähmen“ schauen. Nach ungefähr 2 ½ Stunden hatten wir alle ziemlich Hunger, zum Glück hat uns Kai super leckere Pizza gebacken, wobei ich ehrlich gesagt noch nie was von Bolognese Pizza gehört habe. Danach schauten wir 5 weitere Stunden Filme. Als wir dann um Mitternacht in unsere Zimmer gingen, waren wir irgendwie noch nicht so ganz müde, deshalb mussten wir noch etwas quatschen.

Am nächsten Morgen trafen wir uns um 9:00 Uhr zum Frühstück, das aus Pizza, Baguette, Müsli und Brot bestand. Danach packten wir uns alle warm ein und fuhren Richtung Spandau los. Gegen



halb 1 kamen wir bei der Rudervereinigung Berlin v. 1878 an, wo wir herzlich begrüßt worden sind. Dort gab es dann leckeres Essen, das wir zusammen mit Mitgliedern verschiedener Rudervereine aßen. Gegen 14 Uhr machten wir uns bei hohen Wellen und Gegenwind auf den Weg zurück zum Verein. Zwei Stunden später kamen wir fröhlich

im RaW an. Nach dem Aufräumen der von uns benutzen Räume kam es zu einer anscheinend alten Tradition, das übrige Essen zu versteigern. Für mich war das jedoch eine völlig neue, sehr lustige Erfahrung. Meine erste Sternfahrt hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich freue mich schon aufs nächste Jahr.

Luise Kammholz

Ehrungen durch den Landessportbund Berlin

Am 13.11.2015 wurden folgenden Mitglieder für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit geehrt. Grundlage war der Antrag vom 18.04.2015, dessen Text in Auszügen vom Moderator, Christian Holzmacher, sehr versiert vorgetragen wurde.

Axel Steinacker, Jahrgang 1979, Mitglied seit 1993

Ehrennadel in Bronze

Er hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt:

	Jahre
Mitarbeiter Ressort Boote	
1997	1
Stellvertr. RL Öffentlichkeitsarbeit	
2000- 2004	5
RL Öffentlichkeitsarbeit	
2005 bis jetzt	11
	17

Axel war bereits im Jung-RaW ehrenamtlich tätig. Er wurde von den Jugendlichen mehrmals in den Jugendrat und ab dem Jahr 2000 als Betreuer gewählt. Wegen seiner besonderen Aktivitäten wurde er auf Vorschlag der Jugendleitung von der Sportjugend Berlin als „Junger Ehrenamtlicher 2002“ ausgezeichnet und erhielt 2007 die SportJugend Gratia in Bronze für über 7 Jahre ehrenamtliche Jugendarbeit.

Beim Ressort Öffentlichkeitsarbeit ist Axel wegen seiner fundierten PC-Kenntnisse für den Satz und das Layout der Klub-Nachrichten zuständig. Diese erscheinen vier Mal im Jahr mit einer Auflage von inzwischen 700 Stück und umfassen 32 Seiten einschließlich der Inserate. 2014 wurden erstmals alle 4 Ausgaben mit einem individuellen Cover-Foto versehen.

Alle Arbeiten im Entstehungsprozess einer Ausgabe der Klub-Nachrichten werden vom Ressort in Eigenregie durchgeführt. Von der Bildretusche über die nötigen Lektoratsarbeiten bis zum fertigen Layout. Auch die Inseratenbetreuung und (auf Wunsch) Erstellung der Inserate liegt hierbei in seinen Händen, ebenso der Kontakt zur Druckerei.

Auf Nachfrage wurde uns mitgeteilt, dass für das Layout einer Ausgabe ca. 24 Stunden Arbeit, verteilt auf den Zeitraum Freitag bis Montagabend, anfallen. Die Arbeiten werden dabei größtenteils in den Abend- und Nachtstunden erledigt, da Axel als junger Vater (2 Kinder, 6 und 4 Jahre) natürlich die Tage mit der Familie verbringt.

Es ist sehr erfreulich, dass die Klub-Nachrichten seit vielen Jahren sehr gern gelesen werden und die inhaltliche und äußere Aufmachung sowohl von den Mitgliedern als auch über die Klubgrenzen hinaus, sehr gelobt werden.

Heike Zappe, Jahrgang 1959, Mitglied seit 1975

Ehrennadel in Silber

Sie hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt:

	Jahre
Stellvertr. Jugendleiterin	
1981- 1984*)	4
Jugendleiterin	
1985- 1986	2
RL Veranstaltungen	
1995- 2002	8
2009- 2011	3
RL Leistungssport	
2012 bis jetzt	4
	21

*) zuvor war sie Jugendbetreuerin von 1978-1980

Heike hat bereits als Jugendbetreuerin sehr gute ehrenamtliche Arbeit geleistet. Als stellvertretende Jugendleiterin war sie voll verantwortlich für die weiblichen Mitglieder im Alter von 12–18 Jahren. Danach war sie als Jugendleiterin zuständig für die gesamte Jugendabteilung, die bis zu 100 Mitglieder hatte.

Im Jahr 2003 wurden sie und Ulla Schäfers für ihre über 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit vom Landessportbund Berlin mit der Ehrenplakette ausgezeichnet.

Nachdem Heike erfolgreich das Ressort Veranstaltungen geleitet hatte, erfolgte im Jahr 2012 die Übernahme des Ressorts Leis-

tungssport. Damit erfüllte sich ein Traum, den sie schon lange hatte. Sie war außerdem die erste Frau, die diese wichtige Funktion im RaW übernahm und innerhalb kurzer Zeit mit Bravour ausfüllte. Hierzu gehört u.a. die Koordination der zahlreichen Wettkämpfe innerhalb und außerhalb von Berlin sowie im Ausland, die sehr gute Zusammenarbeit mit den drei RaW-Trainern und mit den Trainern der Bundesstützpunkte Berlin und Brandenburg.

Die zahlreichen Erfolge wurden bei den jährlichen Siegesfeiern unter Beteiligung der Trainingsleute, der Eltern und Mitglieder, von den Jugendbetreuern und den Trainern sehr gekonnt sowie von Heike sehr professionell dargestellt und kommentiert.

Aus den Dankesreden der Aktiven ging immer wieder deutlich hervor, wie gut man sich betreut fühlt und dass man den Betreuern, Trainern und besonders auch Heike Zappe für die sportlichen Erfolge und der eigenen Persönlichkeitsentwicklung viel zu verdanken hat.

Die Siegesfeiern des RaW hatten unter den Vorgängern von Heike Zappe-Knobloch schon immer ein sehr hohes Niveau. Dies wurde uns auch von anderen Vereinsvertretern mehrfach bestätigt. Heike hat es innerhalb von kurzer Zeit geschafft, an dieses hohe Niveau nahtlos anzuschließen und teilweise noch auszubauen.

Dr. Joachim Fudickar, Jahrgang 1937, Mitglied seit 1962

Ehrennadel in Silber

Er hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt:

	Jahre
RL Hausverwaltung	
1970 - 1971	2
RL Schriftführung	
1972 - 1973	2
stellvertr. RL Schriftführung	
1974	1
Mitarbeiter Prüfungsausschuss	
1981 bis jetzt	35*)
	40

*) Dies ist die längste Tätigkeit, die in dem Ausschuss seit der Klubgründung 1906 geleistet wurde!

Alle Arbeiten wurden immer mit viel Sachverstand und großer Zuverlässigkeit ausgeführt.

2003 ist Joachim Fudickar für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der Ehrenplakette des LSB ausgezeichnet worden. 2014 erhielt er für seine 39-jährige Tätigkeit die Ehrennadel in Bronze. Da er jetzt **40(!) Jahre ehrenamtlich tätig** ist, hat er die Bedingungen für den Erhalt der Ehrennadel in Silber erfüllt.

Neben dem wöchentlichen Rudern beteiligt sich Joachim Fudickar intensiv an Wanderfahrten und Regatten. Hierauf wird sicher auch der Enkel Anton Schuricht sehr stolz sein, der seit drei Jahren im Jung-RaW rudert.

Abschließend teilte der Moderator mit, dass **Dagmar Linnemann-Gädke** verhindert ist. Sie war Stellv. RL Schriftführung von 2001–2010 und ist als RL Schriftführung seit 2011 tätig. Ihr wird die **Ehrennadel des LSB in Bronze** und die Urkunde für ihre 15-jährige erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit zugeschiedt.

Verhindert war auch **Udo Hasse**, RL Boote seit 2009. Ihm wird die **Ehrennadel in Gold** für seine 25-jährige erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit zugeschiedt (Siehe auch Bericht in den KN 1-2015 über den Erhalt der Ehrennadel in Silber).

Jeder Geehrte konnte eine Begleitperson mitnehmen. Da seine Frau Ulrike sich um die beiden Kinder gekümmert hat, hat Axel mir freundlicherweise die Teilnahme ermöglicht. Dies war sehr günstig, da der LSB im Gegensatz zur Sportjugend Berlin Vereinsvertreter nicht offiziell einlädt. Der Verein wird auch nicht über den Termin der Veranstaltung informiert. Diese Praxis, die dem Charakter der Veranstaltung widerspricht, sollte von den neuen



Glücklich und Geehrt: Axel Steinacker, Heike Zappe und Joachim Fudickar.
Foto: Engler / LSB

Mitarbeiterinnen nochmals überrascht werden.

Im Jahr 2014 wurden Mitglieder von drei Rudervereinen geehrt. 2015 war von den Ruderern leider nur der RaW vertreten. Der Aufruf an die Vereine, Vorschläge für Auszeichnungen von Ehrenamtlichen einzureichen, erfolgte in der Zeitschrift „SPORT IN BERLIN“ erst in der Ausgabe Nov.-Dez. 2015. Schneller war die Sportjugend Berlin, die in der Ausgabe Juli-August zur Meldung von Jugendbetreuern aufforderte.

Sehr erfreulich ist, dass unsere Mitteilung über die LSB-Ehrung unserer fünf langjährigen Mitarbeiter sogar mit Foto in der Verbandszeitschrift RUDERSPORT Dezember 2015 veröffentlicht wurde. Ebenso wurde über die Auszeichnung von fünf ehrenamtlichen Jugendbetreuern durch die Sportjugend Berlin berichtet. Alle Geehrten wurden namentlich genannt.

Peter Sturm

Ich habe mich sehr über die Einladung und die Auszeichnung gefreut. Und nachdem feststand, dass Ulrike auf die Kinder aufpasste, war mir klar, dass es nur eine Person in diesem Klub gibt, die mich dann zur LSB Sportschule am Priesterweg begleiten konnte - sogar begleiten musste - und das war Peter Sturm.

Wem sonst ist es zu verdanken, dass das ehrenamtliche Engagement der RaW-Mitglieder auch durch Ehrungen wie diese anerkannt wird.

Die Eröffnungsworte von LSB-Präsident Klaus Böger bezogen sich stark auf die aktuelle Situation in den Sporthallen. Die Ehrungen waren knapp gehalten, aber es sollte ja auch keine 5 Stunden Sitzung werden. Das anschließende Büfett hätte locker noch 30 Gäste mehr versorgt, weshalb die Teilnehmerbegrenzung im Vorfeld etwas komisch anmutet. Es war ein wirklich gelungener Abend.

Axel Steinacker



So sehen wir aus: **Henriette (3595g/49cm)** und **Konrad (3020g/46cm)**, geboren am 7. Juli 2015.

Vielen Lieben Dank für die Glückwünsche und Geschenke!

Familie Ueck

Ein Rechtschreibtipptipp aus der KN-Redaktion

In unserem Klub dominiert das vertrauliche Du. Und in diesem Satz schreibt man das Wort Du groß. Als Anrede jedoch schreibt man es im modernen Deutsch klein (nur das Sie nach wie vor groß). Die Duden-Regeln dafür lauten:

Die (vertraulichen) Anreden du und ihr sowie die entsprechenden Possessivpronomen (bzw.: besitzanzeigenden Fürwörter) dein, euer werden heute im Allgemeinen kleingeschrieben. (In Briefen kann man auch großschreiben.)

Die Höflichkeitsanrede Sie und das dazugehörige Possessivpronomen Ihr werden immer großgeschrieben. (Duden, 26. Auflage 2013, K 83 und 84)

Die Redaktion strebt an, 2016 den Korrekturaufwand etwas zu verkürzen und bittet alle Autoren und Autorinnen um Kleinschreibung – abgesehen von Briefen, wo selbstverständlich die Option für ein großgeschriebenes Du gewählt werden kann.

Besondere Geburtstage

1. Halbjahr 2016

50 Jahre

- 04.01. Sabine Dörfler
- 16.01. Jörn Gropp
- 19.01. Anke Starogardzki
- 02.02. Carola Körner
- 29.04. Gabriele Ricciardi
- 19.05. Bernhard Stomporowski
- 22.05. Volker Menges

65 Jahre

- 06.04. Ellen Pfeiffer
- 02.05. Andreas Albrecht
- 13.05. Axel Göritz

70 Jahre

- 03.02. Rainer Schofer
- 21.06. Karlheinz Zinnhobler

75 Jahre

- 11.01. Johannes Paschen
- 09.02. Jobst Wagenknecht

80 Jahre

- 13.01. Olaf Lemke
- 15.03. Peter Reitz
- 04.05. Manfred Mägerlein
- 22.05. Christel Volk
- 06.06. Hilmar Sonnenberg

86 Jahre

- 18.01. Rudi Mewis

91 Jahre

- 04.04. Ursula Lucius

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude innerhalb der Klubgemeinschaft.

Der Vorstand

Kartengrüße erreichen uns von

• **Julia Richter** aus dem Rennrad- und Athletiktrainingslager auf Lanza-rote. 10 Monate vor dem Olympischen Spielen weht der Saharawind hier grundsätzlich von vorne und sie freut sich schon den Sattel wieder den Rollstuhl zu tauschen.

• unserem auswärtigen Mitglied **Friedrich-W. Waskönig** aus Lissabon /Portugal. Am Torre de Belém öffnet sich der Fluß Tejo in den Atlantik und hier starteten die mutigen Kapitäne vor 500 Jahre in „alle“ Welt. Zum Rudern war die Wegstrecke zu lang.

• **Ute und Volker Winde** aus dem sonnigen Süden Gran Canarias bei 25°C Wasser- und 25-30°C Lufttemperatur – herrlich.

• unseren fünf Teilnehmerinnen am Damentreffen des DRV in Münster: **Gisela Offermanns, Dagmar Linnemann-Gädke, Brigitte Schoelkopf, Vera Londong und Anne Weidemann**. Sie gratulieren Kristian Kijewski zu seinem Ehrentag, wünschen alles Gute und hoffen, dass er uns noch lange erhalten bleibt.

• **Axel Göritz** von einer Rhein-Wanderfahrt. Zum Start am Samstag in Mannheim gab es BASF-Luft (leichten Nebel über dem Wasser). Es ging bis Bacharach, Loreley. Sonntag dann bis Bonn. Er grüßt die Donnerstagsrunde

Nachruf Günther „Bürste“ Siebert

Am 10. September 2015 ist unser ehemaliger Ruderkamerad Günther Siebert völlig überraschend im 82. Lebensjahr verstorben. „Bürste“ war in den 1950er Jahren zusammen mit den Kameraden Seeling, Weinmann und Horst Kissel ein sehr erfolgreicher Rennruderer. Im Vierer mit Stm. und mit anderen Kameraden im Achter hat er viele Siege für den RaW errungen. Bei den damals noch regelmäßig stattfindenden Klubbällen, Faschings- und Silvesterveranstaltungen war er ein vielbegehrter Tänzer und unterhaltsamer Plauderer. Seiner Witwe – Karin Siebert – sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus und rufen unserem „Bürste“ ein letztes, gedämpftes HIPP HIPP HURRA nach.

In großer Trauer – die Ruderkameraden der Donnerstagsaltherrenrunde.

Klaus Baja

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Jugendlich:

Grutza, Anja (zum 1.8.2015) Gierth, Julia Caterina (zum 1.9.2015)
Börner, Oskar; Götze, Nils; Hamburg, Jone; Knapp, Christopher Thomas; Mängel, Felix
Olowson, Marit; Schmidt, Rebecca; Schneider, Felix; Schröder, Justus; Sens, Amélie;
Severin-Janiczek, Maciej; Sund Rojo, Ravi Alexander; Tacke, Paula; Weisser, Otto; Westphal, Rahel;
Zenker, Aaron (alle zum 1.10.2015)

Ordentlich:

Wischer, Tobia (zum 1.7.2015) Zeugner, Anna (zum 1.9.2015)
Hartlapp, Dr. Ingo; Weicker, Friedjung; Schmitz, Lena; Müller, Susanne (alle zum 1.10.2015)
Chow, Wing Ying (zum 1.11.2015) Roszkowski, Adela (zum 1.12.2015)
Honig, Uta; Honig, Winfried; Neugebauer, Teresa; Thiele, Steven (Wiedereintritt); Baleynaud, Julie (alle zum 1.1.2016)

Umschreibung unterstützende Mitgliedschaft: Margot Schädlich, Dirk von Barby

Austritte zum 31.12.2015

Jugendlich:

Niklas Albrecht, Finn Eric Bartsch, Nikolaus Brissa, Sederik Daube, Moritz Eigler, Jonah Gierbach, Leon Gierbach, Hendrix König, Elias-Dietrich Liefeld, Theo Lindecke, Leonie Märksch, Abraham Metz, Friederike Meyer, Jan Ruge, Milan Ruiz Holtgreffe, Valentino Saitz, Lili Schuricht, Luise Schuricht, Clara Schuricht, Gustav Schwenk, Matthias Stein, Florian Thiele, Joschka Töben Moritz, Van der Wal, Jan-Philipp Wessendorf, Gordian Worm

Ordentlich:

Frank Albrecht, Friederike Boenisch, Anja Czymmek, Sibylle Dehnert, Matthias Druba, Fiona Evan, Katharina Gehrmann, Anna Lena Gottschalk, Günther Heinrich, Wolfgang Horstkötter, Tom Kipping, Christiane Köngeter, Salka Köther, Eva Kreisel, Martin Osterloh, Jörn Praetorius, Giovanni Pugliese, Lena Schmitz, Richard Schröder, Jakob Spring, Dana Sterbak, Adam Storrung, Anna Unteutsch, Hermann Weisner, Vincent Wittkowski, Christine Ziemann

Verstorben:

Claus Palm (24.1.2015), Richard Schröder (19.09.2015), Wolfgang Hasenberg (20.6.2015), Axel Huth (12.12.2015)

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **März - Mai 2016** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonabend, der 02. April 2016**. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

107. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 689, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Sylvia Klötzer (Stellv.), Isabelle Dreher

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Olaf Donner, Dirk Bublitz

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**

onehand PhotoDesignDruck GbR

Seesener Straße 57 - 10709 Berlin

Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86

<http://www.onehand.biz>, e-mail: **all@onehand.biz**